

GESCHÄFTSBERICHT 2011



BVK

PERSONALVORSORGE DES KANTONS ZÜRICH



Inhaltsverzeichnis

- 3 Kennzahlen 2011**
- 3 Editorial**
- 4 Das Geschäftsjahr im Überblick**

- 9 Jahresrechnung**
- 10 Bilanz
- 12 Betriebsrechnung

- 14 Anhang**
- 14 Grundlagen und Organisation
- 16 Aktive Mitglieder und Rentner/-innen
- 17 Art der Umsetzung des Vorsorgezweckes
- 17 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
- 19 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad
- 22 Erläuterungen der Vermögensanlagen und des Nettoergebnisses
- 31 Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
- 33 Auflagen der Aufsichtsbehörde
- 33 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
- 34 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 34 Personelle und organisatorische Stärkung
- 36 Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge

- 37 Allgemeine Informationen**

Kennzahlen 2011

Anzahl Aktivversicherte	78 130
Anzahl Rentner/-innen	29 240
Bilanzsumme (Mrd. CHF)	20,91
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen (Mrd. CHF)	25,01
Verfügbares Vorsorgevermögen (Mrd. CHF)	20,87
Unterdeckung (Mrd. CHF)	4,15
Deckungsgrad	83,4 %
Angeschlossene Arbeitgeber	531
Performance	-0,7 %
Verzinsung Sparguthaben	2,0 %
Technischer Zins	4,0 %

Editorial



Sehr geehrte Damen und Herren

Die BVK blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Innert kurzer Zeit hat sie mit hohem Tempo die meisten Empfehlungen der Administrativuntersuchung im Zusammenhang mit dem Korruptionsfall umgesetzt, die Geschäftsprozesse breiter abgestützt und sich in vielen Bereichen neu ausgerichtet.

Sorgen bereiten den Pensionskassen das aktuelle Wirtschaftsumfeld und die tiefen Renditeerwartungen an den Finanzmärkten. Die finanzielle Stabilisierung der BVK bleibt deshalb anspruchsvoll. Die Kluft zwischen der Rendite von Staatsanleihen und der erforderlichen Sollrendite wurde in den letzten Jahren immer grösser. Die BVK muss deshalb, wie andere Pensionskassen auch, in Aktien investieren und unweigerlich ein höheres Risiko in Kauf nehmen. Langfristig gesehen können an den Börsen aber höhere Erträge erwirtschaftet werden.

Die aufgrund der Vernehmlassungsantworten überarbeitete Teilrevision der Statuten wurde im Herbst 2011 vom Regierungsrat beschlossen und zusammen mit dem Antrag zur Einmaleinlage von CHF 2 Mrd. vom Kantonsrat im April 2012 genehmigt.

Die Arbeiten zur bevorstehenden Verselbstständigung der BVK in eine privatrechtliche Stiftung ab 2014 wurden aufgenommen. Die BVK wird organisatorisch aus der Verwaltung des Kantons herausgelöst. Oberstes Organ der BVK wird künftig ein paritätisch zusammengesetzter Stiftungsrat aus gleich vielen Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber sein.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre.

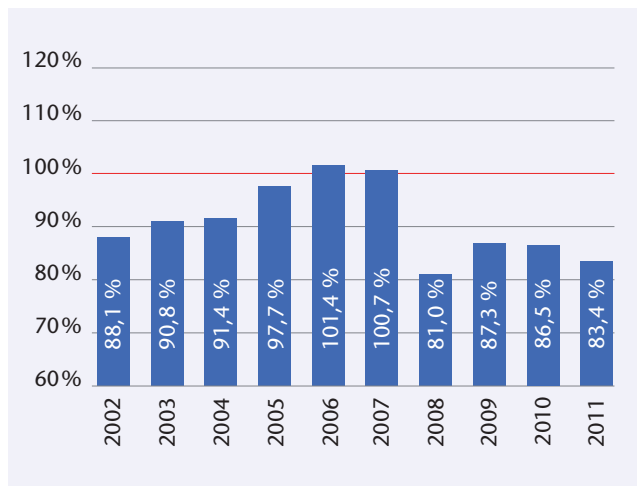
Freundliche Grüsse

BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich

*Thomas R. Schönbächler
Chef BVK, Vorsitzender der Geschäftsleitung*

Das Geschäftsjahr im Überblick

Entwicklung Deckungsgrad 2002–2011



DECKUNGSGRAD IM VIERTEN JAHR IN FOLGE UNTER 90%

Mit einem Deckungsgrad von 100 % ist eine Pensionskasse in der Lage, mit dem vorhandenen Vermögen sämtliche laufenden und künftigen Vorsorgeverpflichtungen zu finanzieren. Darüber hinaus müssen Wertschwankungsreserven gebildet werden, um gegen Schwankungen an den Kapitalmärkten gewappnet zu sein.

Die Statuten der BVK zwingen die Führungsorgane bei einem Deckungsgrad von unter 90 % Massnahmen zu ergreifen. Mit der am 9. November 2011 vom Regierungsrat beschlossenen Teilrevision der Statuten und dem Antrag auf eine Einmaleinlage wird diesem Auftrag Rechnung getragen.

Performance / Anlageerfolg

EU-FINANZKRISE UND ANGESPANNTE FINANZLAGE PRÄGEN DAS ANLAGEERGEBNIS

Das Anlagejahr 2011 war geprägt von der laufenden Verschärfung der EU-Finanzkrise. Nachdem im Frühling 2011 die Nuklearkatastrophe von Fukushima zu einem lediglich kurzfristigen Rückgang der Aktienmärkte führte, gewann im Verlauf von 2011 die kontinuierliche Ausweitung der EU-Finanzkrise immer mehr an Bedeutung und führte zu einer starken Verunsicherung der Anlagemärkte.

Verschiedene Rettungspakete konnten die Skepsis der Marktteilnehmer nur kurzfristig besänftigen. Insbesondere im Sommer 2011 griff die angespannte Refinanzierungssituation von den peripheren EU-Ländern wie Griechenland oder Portugal vermehrt auch auf EU-Kernländer wie Italien oder Frankreich über. Bedingt durch die höheren Risikoprämien auf EU-Staatsanleihen verschlechterte sich quasi als Rückkoppelungseffekt auch die

Markteinschätzung für mehrere systemrelevante EU-Banken dramatisch.

Für Schweizer Anleger wurde die Situation durch eine ökonomisch nicht nachvollziehbare Aufwertung des Schweizer Frankens verschärft, da sich dadurch die Verluste auf ausländischen Anlagen weiter erhöhten. Dank dem von der Schweizerischen Nationalbank festgelegten Mindestkurs des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro konnte eine Verschärfung der auch für die Schweizer Wirtschaft gefährlichen Währungskrise vorerst abgewendet werden.

Die BVK wies im vergangenen Jahr eine leicht negative Rendite von $-0,7\%$ auf (bei einer Volatilität von $4,4\%$). Die Benchmark lag bei $-0,5\%$ (bei einer Volatilität von $5,1\%$).

GELD UND GELDMARKTANLAGEN

Das Anlagejahr 2011 im Bereich von Geld und Geldmarktanlagen war geprägt von rekordtiefen Zinsen, die im sehr kurzen Laufzeitenbereich durch Interventionen der Schweizerischen Nationalbank gar in «Negativzinsen» resultierten. Die gemäss Strategie möglichen Geldmarktanlagen in Fremdwährung wurden nicht genutzt, da Anlagen in Fremdwährung aus Risiko- und Ertragsüberlegungen derzeit wenig attraktiv sind.

Im Sommer 2011 wurde ein Teil der Obligationen in Schweizer Franken mit einer Restlaufzeit von weniger als 18 Monaten auf Geldmarktanlagen umgebucht, um verstärkt von den sinkenden Zinsen profitieren zu können. Der Anteil in Geld und Geldmarktanlagen ist deswegen aktuell höher als in der Anlagestrategie (12%) vorgesehen.

Mit der erneuten Diskussion über die Bonität verschiedener Banken wurde in der Berichtsperiode auch die Gegenparteiüberwachung verschärft und die in dieser Kategorie zusammengefassten Anlagen der BVK auf zusätzliche Gegenparteien verteilt. Die Diversifikation der Anlagen konnte dadurch verbessert werden. Bei der Anlage von Geldmarktanlagen konnten die im Zuge der Interventionen der Schweizerischen Nationalbank auftretenden Verzerrungen für Arbitrage-Gelegenheiten genutzt werden, ohne dabei bei der Bonität der Gegenpartei Abstriche machen zu müssen.

Die Anlagekategorie Geld und Geldmarktanlagen besteht weiterhin überwiegend aus Festgeldern in Schweizer Franken, Kontokorrentguthaben und Obligationen mit einer Restlaufzeit von höchstens 18 Monaten.

OBLIGATIONEN IN SCHWEIZER FRANKEN UND FREMDWÄHRUNGSANLAGEN

Ab Jahresbeginn bis Mitte April 2011 führte die sich abzeichnende Wirtschaftserholung zu steigenden Zinsen. Die BVK

nutzte dies vor allem im Bereich der Obligationen Schweiz zu einem Ausbau der Positionen und der Gesamtduration. Die Auswirkungen der EU-Finanzkrise und die resultierende Konjunkturabkühlung bewirkten ab Mai 2011 einen massiven Zinsrückgang, der die langfristigen Zinssätze auf historisch noch nie gesehene Tiefststände führte. So sank die Rendite der 10-jährigen Schweizer Staatsanleihen von 2,2% im April bis zum Jahresende unter 0,7%. Die Jahresendsätze in Deutschland und den USA lagen bei rund 1,8% resp. 1,9%.

Trotz Ausbau der Obligationen Schweiz ist das Obligationenportfolio grundsätzlich auf steigende Zinsen ausgerichtet, da die Duration (Zinssensitivität) der Obligationen der BVK kürzer ist als jene des vorgegebenen Vergleichsmaßstabes.

Das erneute Absinken des allgemeinen Zinsniveaus führte somit bei den Obligationen in Schweizer Franken zu einer erfreulichen absoluten Performance von 4,2%. Der grösste Performancebeitrag kam von den Anleihen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und anderen Topschuldnern im Inlandbereich wie den Pfandbriefbanken. Die übrigen Bonitätssegmente lieferten einen deutlich geringeren, aber immer noch klar positiven Performancebeitrag. Die Benchmark-Performance von 5,0% konnte jedoch nicht erreicht werden. Dies ist vor allem zurückzuführen auf die mit rund 0,6 Jahren kürzere Duration und defensive Ausrichtung des Portfolios gegenüber der Benchmark. Für 2011 wurden die Auswirkungen eines möglichen Zinsanstieges als riskanter eingestuft als jene eines Zinsrückganges, die Portfolioduration wurde entsprechend kurz gehalten.

Die Absicherung der Fremdwährungsrisiken innerhalb der Obligationenanlagen wurde im Frühjahr 2011 und nach dem Eingriff der Schweizerischen Nationalbank im September 2011 schrittweise erhöht, sodass per Ende Jahr ein Grossteil der aus Fremdwahrungsobligationen entstehenden Währungsrisiken abgesichert war. Die Jahresperformance belief sich auf 3,4%, womit erfreulicherweise ein Vorsprung von 0,8% gegenüber der Benchmark (2,6%) erwirtschaftet wurde. Der negative Betrag der kürzeren Duration wurde durch eine gute Titelauswahl kompensiert. Insbesondere wirkte sich die europäische Schuldenkrise aufgrund der Untergewichtung von Staatsanleihen im Portfolio weniger stark aus als bei der Benchmark.

Bei den Wandelanleihen wurde die Anzahl der externen Mandate von drei auf zwei reduziert. Aufgrund der ausgeprägten Korrelation zu den Aktienmärkten resultierte eine deutlich negative Performance (-6,6%, Benchmark -6,6%).

HYPOTHEKEN

Das Anlagevolumen der Hypothekaranlagen der BVK lag Ende des Berichtsjahres mit CHF 1 013 Mio. leicht unter dem Vorjahr. Bei der Vergabe der Hypotheken verfolgt die BVK eine sehr kon-

servative Praxis und erreicht deshalb risikoadjustiert attraktive Erträge. Im Vergleich zu normalen Obligationenanlagen resultiert bei der BVK im Bereich von Hypotheken eine Mehrverzinsung, trotz den gegenüber den Versicherten gewährten Rabatten auf den Richtsätzen der Zürcher Kantonalbank.

AKTIEN SCHWEIZ UND AUSLAND

Die Aktienmärkte starteten mit der Vertrauenshypothek der Verschuldungskrise sowie einigen Sorgen in Bezug auf den weiteren Konjunkturverlauf ins Jahr 2011. Die Nuklearkatastrophe in Japan Anfang März und die darauffolgende Unsicherheit bezüglich einer möglichen Kernschmelze in Fukushima führten kurzfristig zu erheblichen Kursrückgängen. Die defensive Haltung der Investoren wurde aber nach wie vor geprägt durch die sich ausweitende Verschuldungskrise in Europa und die daraus resultierende Unsicherheit. Die ursprünglich auf die europäischen Peripheriestaaten beschränkte Krise weitete sich infolge fehlender politischer Lösungsansätze immer mehr auf die EU-Kernstaaten aus. Die Zuspitzung dieser Vertrauenskrise sowie die Rückstufung der Kreditwürdigkeit der USA durch eine der grossen Ratingagenturen belasteten die Aktienmärkte. Vor allem im dritten Quartal stürzten die Aktienmärkte weltweit in die Tiefe. Während in Europa die konjunkturellen Auswirkungen der Schuldenkrise belastend wirkten, lieferte die US-Wirtschaft gegen Jahresende wieder positive Impulse, was zu einer starken Aktienmarktentwicklung im letzten Quartal führte.

Die Performance im Bereich Aktien Ausland von -9,3% (Benchmark -5,2%) konnte durch das vergleichsweise gute Resultat des amerikanischen Aktienmarktes, der als einziger Hauptmarkt das Jahr mit einem Gewinn von 2,1% abschloss, nicht kompensiert werden. Die europäischen Märkte verzeichneten deutliche Wertverluste: Der Euro Stoxx 50 schloss 2011 mit einem Verlust von -14,1%, auch die Emerging Markets notierten Ende Jahr 18,2% tiefer als zu Jahresbeginn.

Schweizer Aktien mussten ebenfalls ein Minus beklagen. Der SMI verlor im Jahresvergleich -4,6% an Wert, deutlich mehr litten zudem die kleinen und mittelgrossen Unternehmen (small & mid Caps). Dank defensiver Ausrichtung gelang es der BVK den Benchmark (-7,7%) zu übertreffen, sie verbuchte letztlich aber einen Verlust von -6,2%.

COMMODITIES, HEDGE FUNDS UND PRIVATE EQUITY (ALTERNATIVE ANLAGEN)

Die von alternativen Anlagen erhoffte Reduktion des Anlagerisikos durch das Ausnutzen einer tiefen Korrelation zu traditionellen Anlagen wie Aktien oder Obligationen konnte im Berichtsjahr nur beschränkt erreicht werden. Alternative Anlagen waren wie die Aktienmärkte unmittelbar von den globalen Verwerfungen im Zusammenhang mit der EU-Finanzkrise betroffen. So entwickelte sich die Performance der BVK-Anla-

gen im Bereich von Commodities weitgehend im Einklang mit dem Aktienmarkt.

PRIVATE EQUITY

Die globale Private-Equity-Industrie profitierte bis ca. April 2011 von einer hohen Anzahl von Exits mittels Börsenplatzierungen oder Verkäufen von Beteiligungen. Im Mai und vor allem im Sommer litten die Private-Equity-Anlagen wie in der Finanzkrise 2007/09 unter den verschärften Kreditbedingungen. Die Finanzierung von Neuanlagen oder Weiterplatzierung von Beteiligungen an andere Private-Equity-Anleger wurde massiv erschwert. Die Rückflüsse von getätigten Anlagen gingen daher nach einem erfreulichen Start gegen Ende des Jahres beträchtlich zurück. Ebenso mussten für bereits in den Vorjahren getätigte Committments nur noch beschränkt Kapitalabrufe geleistet werden.

Im Bereich Private Equities wurde eine Performance von 8,1 % erzielt. Dies liegt deutlich unter der Vorgabe der Benchmark von 13,8 %. Neben Bewertungsverzerrungen zwischen dem Anlageportfolio und der Benchmark lässt sich diese Differenz primär dadurch begründen, dass sich die entsprechenden Anlagen der BVK noch im Aufbau befinden, wobei bei Private Equity die höchsten Erträge kurz vor Ablauf der Anlagedauer erreicht werden.

Im Berichtsjahr wurden angesichts der globalen Verwerfungen keine Neuzeichnungen von Private-Equity-Anlagen vorgenommen.

HEDGE FUNDS

Für Hedge Funds war 2011 wiederum ein äusserst enttäuschendes Jahr. Unabhängig von der verfolgten Umsetzungsstrategie verloren beinahe alle massgebenden Indizes an Wert. Die BVK war davon jedoch kaum betroffen, da sich ihr Hedge-Funds-Portfolio weiter in Auflösung befindet. Die heute noch bestehenden Anlagen beinhalten illiquide «side pockets», deren vollständige Rückzahlung laufend überwacht wird. Per Ende Jahr verblieben noch illiquide Positionen von CHF 27,2 Mio., was rund 0,15 % der Gesamtanlagen der BVK entspricht, dies im Vergleich zu einer Quote von 3 % für Hedge Funds gemäss der Anlagestrategie der BVK. Die erzielte Performance von -14,0 % (Benchmark -9,7 %) ist aufgrund der fortgeschrittenen Reduktion des Portfolios ohne grosse Aussagekraft und insbesondere im Quervergleich zu den anderen Anlagekategorien unbedeutend.

COMMODITIES

Der im Bereich der Rohstoffe erwirtschaftete Vorsprung reichte nicht aus, um den Rückstand aus dem Bereich Private Equities zu kompensieren. Insgesamt resultierte auf den alternativen

Anlagen eine Performance von -3,8 % (Benchmark -2,9 %). Im Gegensatz dazu konnte bei den Anlagen in Rohstoffen aufgrund einer defensiveren Ausrichtung mit -9,5 % relativ zur Benchmark (-16,2 %) ein deutlicher Vorsprung erzielt werden.

WÄHRUNGSABSICHERUNGEN

Die BVK erhöhte im Frühjahr 2011 sowie im September und Oktober 2011 (nach der Devisenintervention der Schweizerischen Nationalbank) den Umfang der Absicherung von Fremdwährungsrisiken laufend. Per Ende 2011 betrug die Netto-Fremdwährungsallokation aus ausländischen Basisanlagen (Aktien Ausland, Private Equity, Commodities usw.) nach Absicherung rund 25 % (2010: 29 %).

ABSTIMMUNGSVERHALTEN

Der aus je drei Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammengesetzte Anlageausschuss übt an den Generalversammlungen von SMI-Titeln das Stimmrecht immer aus. Das Abstimmungsverhalten der BVK wird dabei transparent auf der Webseite der BVK publiziert.

KOSTEN ASSET MANAGEMENT

Die bereits in den Vorjahren eingeleiteten Massnahmen zur konsequenten Überprüfung sämtlicher direkten und indirekten Kosten der Vermögensanlage wurden im Berichtsjahr weiter intensiviert und verstärkt. Dank des Basiseffektes aus bereits 2010 eingeleiteten Massnahmen und den 2011 zusätzlich ergriffenen Kostensenkungen konnten die in der Finanzbuchhaltung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten von CHF 29,9 Mio. auf CHF 21,0 Mio. gesenkt werden (2009: CHF 34,8 Mio.).

Immobilien Schweiz

TOPLAGEN UND BESTANDESENTWICKLUNG

Die BVK erzielte 2011 auf ihren direkt gehaltenen Immobilien eine Performance von 6 %. Das gute Resultat ist auf den hohen Anteil an Geschäftsliegenschaften an Toplagen, die erfolgreiche Repositionierung von Liegenschaften sowie die allgemeine Marktentwicklung zurückzuführen.

Das schwierige Anlageumfeld mit grossen Unsicherheiten und Volatilitäten an den Finanzmärkten erhöhte 2011 den Investitionsdruck in sichere reale Anlagen. Zusätzlich verstärkt wurde die Nachfrage nach risikoarmen Anlagen in inländische Immobilien durch die historisch hohe Differenz zwischen risikolosen Anlagen und den erwarteten Immobilienrenditen. Der hohen Nachfrage gegenüber stand jedoch ein sehr geringes Angebot. Insbesondere Wohnliegenschaften an guten Lagen zu angemessenen Renditen waren sehr gefragt und kaum erhältlich.

Neue Wohnbauten an beliebten Lagen wurden zudem häufiger dem Eigentumswohnungsmarkt zugeführt, wo höhere Entwicklungsgewinne realisiert werden können.

Auch im Jahr 2011 wurde auf dem Markt eine sehr geringe Anzahl von mehrheitlich älteren Liegenschaften an weniger vorteilhaften Lagen angeboten. Die bezahlten Renditen für gute Anlageobjekte waren jedoch sehr tief und konnten unter Berücksichtigung der Risiken die Erwartungen der BVK nicht erfüllen. Im Vordergrund stand für die BVK deshalb die Wertschöpfung mit Projekt- und Bestandesentwicklungen. Verschiedene grössere Projekte wurden im Berichtsjahr erfolgreich vorangetrieben.

ATTRAKTIVE IMMOBILIENPROJEKTE IM INLAND

Trotz zahlreichen abgegebenen Angeboten konnte aufgrund des sehr hohen Preisniveaus im Berichtsjahr keine Liegenschaft gekauft werden. Hingegen wurden 2011 rund CHF 120 Mio. in laufende Projekte, Umbauten und Sanierungen investiert.

Die Siedlung «Im Vieri» in Schwerzenbach, für welche die BVK ein modernes Wohnkonzept mit 188 zeitgemässen Wohnungen, einem Pflegeheim mit 52 Pflegeplätzen, Spitex, Arzt- und Physiotherapiepraxen sowie eine Kindertagesstätte entwickelte, wird bis Ende 2012 bezugsbereit sein. Im Herbst 2011 wurde die Vermietung erfolgreich lanciert, bereits per Ende 2011 war nebst dem Pflegeheim ein Drittel der Wohnungen vermietet.

2010 erwarb die BVK im Stadtzentrum von Winterthur ein Areal für die gemischt genutzte Zentrumsüberbauung «Archhöfe» mit Verkaufsflächen, Wohnungen, Büro- und Gastronomieflächen. Die Realisierung des Bauprojektes schritt zügig voran. Von den Verkaufsflächen konnten bereits 70% vermietet werden, die Vermietung der Wohnungen und Büroflächen wird demnächst gestartet. Die Eröffnung des Einkaufszentrums ist auf 2013 geplant.

Auch die Bauarbeiten für die Geschäftsüberbauung an der Thurgauerstrasse in Zürich gingen planmässig voran. Hier entsteht ein weiteres Geschäftshochhaus und ein kleineres Gebäude mit zusätzlich rund 21 000 m² Dienstleistungsflächen. Diese konnte die BVK mehrheitlich langfristig an eine Grossbank vermieten. Beim neuen «Quadroplatz» in Zürich werden zusammen mit dem Hochhaus einer grossen Versicherungsgesellschaft künftig rund 5 000 Arbeitsplätze entstehen. 2014 wird der Ausbau der zweiten Etappe abgeschlossen sein.

Im Berichtsjahr wurde zudem ein Neubau mit 20 Wohnungen an der Kempthalstrasse in Pfäffikon ZH fertiggestellt und vermietet. Mit dieser Arrondierung konnte die bestehende Siedlung der BVK ideal ergänzt und aufgewertet werden. Die umfas-

sende Renovation der Liegenschaft Riedmatt in Zug mit 54 Wohnungen wird per April 2012 abgeschlossen sein. Ebenso wurde mit der Sanierung der Siedlung an der Moosburgstrasse in Effretikon mit 59 Wohnungen begonnen. Aufgrund der Ausnutzungsreserven kann hier ein zusätzliches Mehrfamilienhaus mit neun Wohnungen realisiert werden. An der Freiestrasse in Zürich-Hottingen wird ein Ersatzneubau mit 13 Wohnungen gebaut, welcher im Oktober 2012 bezugsbereit sein dürfte. An der Wiesenstrasse in Winterthur wird ein Ersatzneubau mit 18 attraktiven Wohnungen realisiert. In Locarno an der Via Balestra hat die BVK mit dem Bau von 64 Wohnungen begonnen. Diese Überbauung an zentraler Lage kann voraussichtlich im Herbst 2013 der Mieterschaft übergeben werden.

Wohnbauprojekte auf BVK-Grundstücken in St. Gallen, Regensdorf, Winterthur, Luzern und Galgenen SZ bieten weitere attraktive Investitionsmöglichkeiten für ein gut diversifiziertes Immobilienportfolio.

Immobilien Ausland

Die BVK hält zusammen mit mehr als 20 anderen Pensionskassen Ansprüche an der AFIAA, einer Anlagestiftung für Immobilien im Ausland. Die AFIAA investiert dabei global mit einem Anlagevolumen von rund CHF 1 Mrd. vorwiegend in Büro- und Gewerbeliegenschaften. Damit zählt sie zu den grössten Schweizer Anbietern von speziell auf Pensionskassen ausgerichteten Anlagen im Bereich der Immobilien im Ausland.

Neben der Investition in die AFIAA-Anlagestiftung hält die BVK im Bereich Immobilien Ausland auch über Kollektivanlagen Beteiligungen an kotierten Immobiliengesellschaften. In begrenztem Umfang hält sie über ausländische Kommanditgesellschaften auch weitere indirekte Immobilienanlagen. Aufgrund der konservativen Umsetzung konnte die Benchmark (-5,5%) übertroffen werden, obwohl wegen Währungseinbussen und Bewertungsanpassungen eine Rendite von -2% resultierte.

Entwicklung Bestand

VERSICHERTENBESTAND

Die Zahl der Versicherten nahm 2011 von 104 222 um 3,0% auf 107 370 zu. Fortgesetzt hat sich auch der seit über zehn Jahren zu beobachtende Trend der Bestandeszunahme an versicherten Frauen.

Der Anteil an Rentenbeziehenden stieg im vergangenen Jahr erneut stärker an als jener an Aktivversicherten. Mit 27,2% ist

der Anteil der Rentenbeziehenden bei der BVK im Branchenvergleich jedoch sehr tief.

Auch das Vorsorgekapital der Rentner/-innen stieg wiederum stärker an als jenes der Aktivversicherten. Die BVK steht damit vor der Herausforderung, die notwendige Verzinsung der Kapitalien sicherzustellen.

Erneut müssen die Aktivversicherten im Vergleich zu den Rentner/-innen einen Zinsverzicht leisten und mit dem Mindestzins von 2% (1,5% ab 2012) vorliebnehmen. Für die Neupensionierten fallen zudem Kosten an, um die notwendige Verstärkung des Sparguthabens auf das Vorsorgekapital als Rentner/-in und die damit verbundenen Rückstellungen zu finanzieren.

ZUSAMMENSETZUNG DES VORSORGEKAPITALS

Das Vorsorgekapital der Aktiven belief sich 2011 auf CHF 12,6 Mrd., jenes der Rentenbeziehenden auf CHF 10,9 Mrd. Das Vorsorgekapital der Rentenbeziehenden nahm demzufolge erneut zu. Sie beanspruchen rund 46% des Gesamtvermögens. Dieser Teil ist mit dem technischen Zinssatz von 4% zu verzinsen.

Statutenänderung

TEILLIQUIDATIONSREGLEMENT

Am 26. August 2009 verabschiedete der Regierungsrat des Kantons Zürich die Änderung der BVK-Statuten. Im Anhang II der Statuten wurde auch das Teilliquidationsreglement erlassen. Der Kantonsrat genehmigte am 17. Mai 2010 die revidierten Statuten und damit auch das Teilliquidationsreglement. Am 4. Mai 2011 erging ein Regierungsratsbeschluss (RRB 585) betreffend die «Handhabung bei versicherungstechnischen Fehlbeträgen aus Teilliquidationstatbeständen der BVK». Anschliessend genehmigte das Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich (BVS) mit Verfügung vom 31. Mai 2011 das Teilliquidationsreglement unter der Bedingung, dass der Regierungsratsbeschluss vom 4. Mai 2011 nicht abgeändert oder aufgehoben wird. Gegen die Genehmigungsverfügung der Aufsichtsbehörde erhoben verschiedene angeschlossene Arbeitgeber und Versicherte Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht.

SANIERUNG

Nachdem der Regierungsrat im September 2011 eine Einmaleinlage von CHF 2 Mrd. in die BVK beschlossen hat, verabschiedete er im November 2011 auch die Teilrevision der Statuten. Beides wird 2012 dem Kantonsrat zur Genehmigung vorgelegt, die Einmaleinlage untersteht zudem dem fakultativen Referendum.

Überarbeitung Anschlussverträge

Im Zusammenhang mit der Statutenänderung per 1. Juli 2010 wurde der bisherige Versicherungsvertrag (neu: Anschlussvertrag) überarbeitet. Gestützt auf § 79 Abs. 2 lit. c der Statuten kann die Finanzdirektion einen Musteranschlussvertrag erlassen. Dieser stellt neu die Grundlage für das Vertragsverhältnis zwischen Arbeitgebern und der BVK in einem eigenständigen Dokument dar. Im neuen Vertrag haben die angeschlossenen Arbeitgeber die Möglichkeit, neben dem Überbrückungszuschuss auch die Leistung bei Entlassung altershalber auszuschliessen, wenn sie die Kosten für diese Leistungen nicht tragen möchten. Die Versicherungsleistungen der Versicherten, die bisher für die Kantonsangestellten in den Statuten und für die angeschlossenen Arbeitgeber im Versicherungsvertrag umschrieben waren, werden neu in einem einheitlichen Vorsorgerglement zusammengefasst. Das Reglement wurde allen Versicherten zugestellt. Der neue Anschlussvertrag wird 2012 den angeschlossenen Arbeitgebern vorgelegt.

Jahresrechnung

Bilanz

AKTIVEN in CHF		31.12.2011	31.12.2010
A	Vermögensanlagen		
	Finanzanlagen		
	Geld und Geldmarktanlagen	3 125 384 876	2 819 156 288
	Obligationen in CHF	2 536 169 290	2 390 103 298
	Fremdwährungsobligationen	1 875 429 634	1 737 764 071
	Wandelanleihen	746 799 615	870 298 639
	Hypotheken	1 013 165 042	1 056 047 239
	Aktien Schweiz	2 571 131 241	2 625 828 308
	Aktien Ausland	3 212 906 566	3 507 995 311
	Commodities	687 876 570	788 686 011
	Hedge Funds	31 046 026	65 161 584
	Private Equity	442 048 644	398 568 270
	Immobilien Schweiz	3 991 633 414	3 848 864 019
	Immobilien Ausland	580 967 302	576 903 278
	TOTAL FINANZANLAGEN	20 814 558 220	20 685 376 316
	Sonstige Aktiven		
	Anlagen beim Arbeitgeber	-1 484 339	324 193 671
	Übriges Vermögen	87 123 404	77 942 179
	TOTAL SONSTIGE AKTIVEN	85 639 065	402 135 850
	TOTAL VERMÖGENSANLAGEN	20 900 197 285	21 087 512 166
B	TOTAL AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	10 011 761	10 567 746
C	(A+B) TOTAL AKTIVEN	20 910 209 046	21 098 079 912

PASSIVEN in CHF	31.12.2011	31.12.2010
D Verbindlichkeiten		
Freizügigkeitsleistungen und Renten	5 390 928	3 451 603
Andere Verbindlichkeiten	38 233 266	54 046 784
TOTAL VERBINDLICHKEITEN	43 624 194	57 498 387
E Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		
Vorsorgekapital Aktive	12 642 615 223	12 480 007 289
Vorsorgekapital Renten	10 913 558 000	10 456 736 000
Technische Rückstellungen	1 456 000 000	1 383 000 000
TOTAL VORSORGEKAPITAL UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	25 012 173 223	24 319 743 289
F Wertschwankungsreserve	-	-
G Unterdeckung		
Stand 1. Januar	-3 279 161 764	-2 978 319 439
Aufwandüberschuss	-866 426 607	-300 842 325
TOTAL UNTERDECKUNG	-4 145 588 371	-3 279 161 764
H (D+E+F+G) TOTAL PASSIVEN	20 910 209 046	21 098 079 912

Betriebsrechnung

in CHF	2011	2010
A Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		
Beiträge Arbeitnehmer	398 842 585	388 538 137
Beiträge Arbeitgeber	597 445 648	580 717 150
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	66 362 720	73 530 647
Einlagen in kollektive Reserven	-607	56 270
Zuschüsse Sicherheitsfonds	59 371	90 842
TOTAL ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN	1 062 709 717	1 042 933 046
B Eintrittsleistungen		
Freizügigkeitseinlagen	431 420 268	422 757 295
Rückzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidungen	13 754 876	13 924 248
TOTAL EINTRITTSLEISTUNGEN	445 175 144	436 681 543
C (A+B) ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN	1 507 884 861	1 479 614 589
D Reglementarische Leistungen		
Altersrenten	-768 781 977	-731 146 195
Hinterlassenenrenten	-95 886 268	-91 942 322
Invalidentrenten	-62 074 609	-63 887 969
Übrige reglementarische Leistungen	-2 538 255	-3 282 829
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-68 754 517	-59 231 591
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-685 141	-1 476 534
TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN	-998 720 767	-950 967 440
E Austrittsleistungen		
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-445 628 179	-386 865 443
WEF-Vorbezüge / Scheidungen	-67 942 287	-82 148 488
TOTAL AUSTRITTSLEISTUNGEN	-513 570 466	-469 013 931
F (D+E) ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE	-1 512 291 233	-1 419 981 371
G Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		
Auflösung und Bildung von Vorsorgekapital Aktive	77 931 435	21 703 606
Auflösung und Bildung von Vorsorgekapital Renten	-456 822 000	-485 590 000
Auflösung und Bildung technischer Rückstellungen	-73 000 000	-72 000 000
Verzinsung des Vorsorgekapitals Aktive	-241 765 857	-238 513 722
TOTAL AUFLÖSUNG / BILDUNG VORSORGEKAPITALIEN, TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN UND BEITRAGSRESERVEN	-693 656 422	-774 400 116
H Versicherungsaufwand		
Beiträge an Sicherheitsfonds	-5 377 350	-5 679 239
TOTAL VERSICHERUNGS-AUFWAND	-5 377 350	-5 679 239
I (C+F+G+H) NETTOERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL	-703 440 144	-720 446 137

in CHF	2011	2010
J Nettoergebnis aus Vermögensanlagen		
Ergebnis aus Finanzanlagen		
Geld und Geldmarktanlagen	8 017 261	-26 344 135
Obligationen in CHF	97 619 613	76 667 838
Fremdwährungsobligationen	58 537 010	-102 514 469
Wandelanleihen	-51 662 284	18 645 946
Hypotheken	20 256 714	22 562 594
Aktien Schweiz	-133 346 290	92 105 503
Aktien Ausland	-299 725 813	97 223 523
Commodities	-72 459 563	93 254 804
Hedge Funds	-5 098 624	-26 137 602
Private Equity	33 689 829	-5 530 391
Immobilien Schweiz	230 484 333	214 519 182
Immobilien Ausland	-11 144 250	8 366 297
TOTAL ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN	-124 832 064	462 819 090
K Ergebnis sonstige Aktiven		
Anlagen beim Arbeitgeber	956 025	2 528 955
Übriges Vermögen	1 339 430	1 360 411
TOTAL ERGEBNIS SONSTIGE AKTIVEN	2 295 455	3 889 366
L Verwaltungsaufwand Vermögensanlage		
Aufwand Asset Management	-21 043 486	-29 882 729
Aufwand Real Estate Management	-8 939 082	-8 324 764
TOTAL VERWALTUNGSaufWAND VERMÖGENSANLAGE	-29 982 568	-38 207 493
M (J+K+L) TOTAL NETTOERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGEN (INKL. ZUORDNUNGEN)	-152 519 177	428 500 963
N Sonstiger Ertrag		
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	738 803	181 981
Übriger Ertrag	1 995	26 803
TOTAL SONSTIGER ERTRAG	740 798	208 784
O TOTAL SONSTIGER aufWAND	0	0
P TOTAL aufWAND AUS VERSICHERTENVERWALTUNG	-11 208 084	-9 105 935
Q (I+M+N+O+P) aufWANDÜBERSCHUSS VOR AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVEN	-866 426 607	-300 842 325
R AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE	0	0
Z (Q+R) aufWANDÜBERSCHUSS	-866 426 607	-300 842 325

Anhang

1 Grundlagen und Organisation

1.1 RECHTSFORM UND ZWECK

Die Versicherungskasse für das Staatspersonal des Kantons Zürich (BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich) ist eine unselbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts. Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod für die kantonalen Angestellten, die Mitarbeitenden von politischen Gemeinden, Schul- und Kirchgemeinden, verschiedene öffentlich-rechtliche Körperschaften, dem Kanton nahestehenden Institutionen sowie für deren Angehörige und Hinterlassene.

1.2 REGISTRIERUNG

Die BVK ist unter der Ordnungsnummer ZH0152 im Register für berufliche Vorsorge und seit 16. Januar 2007 im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen. Sie ist dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

1.3 RECHTSGRUNDLAGEN

Bundesrecht und kantonales Recht

- Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)
- Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV2)
- Bundesgesetz über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (FZG)
- Verordnung über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (FZV)
- Verordnung über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge (WEFV)
- Gesetz über die Verselbstständigung der Versicherungskasse für das Staatspersonal

Vorsorgereglement

- Gesetz über die Versicherungskasse für das Staatspersonal vom 6. Juni 1993
- Statuten der Versicherungskasse für das Staatspersonal vom 22. Mai 1996, aktuelle Version gültig seit 1. Juli 2010

Regierungsratsbeschlüsse und Verfügungen der

Finanzdirektion

- Organisationsverfügung der BVK (letzte Änderung am 20. September 2011)
- Anlagereglement der BVK vom 1. Februar 2010 (inkl. Anhang I «Anlagestrategie und Taktische Bandbreiten» und Anhang II «Richtlinien für Mandatsvergaben der BVK»)
- Reglement über die Bewertung von BVK-Liegenschaften vom 13. Februar 2009
- Richtlinien für die Bildung von Rückstellungen und Wertschwankungsreserven bei der BVK vom 13. Februar 2009
- Loyalitätsbestimmungen der BVK vom 21. Januar 2011

1.4 GRUNDLAGEN DER ORGANISATION

Der Kantonsrat erlässt das BVK-Gesetz und genehmigt die BVK-Statuten. Er genehmigt das Budget der BVK im Rahmen des Beschlusses über die Festsetzung des Budgets und die Kenntnisnahme des konsolidierten Entwicklungs- und Finanzplanes (KEF). Die Abnahme der BVK-Rechnung erfolgt im Rahmen der Genehmigung des Geschäftsberichts des Regierungsrates.

Oberstes Organ der BVK im eigentlichen Sinn ist der Regierungsrat. Er erlässt die BVK-Statuten und setzt den Stellenplan der BVK fest. Er wählt die Mitglieder der paritätischen Verwaltungskommission, welche je aus acht Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammengesetzt ist. Die Finanzdirektion erlässt die Ausführungsrichtlinien und das Organisationsreglement. Sie überwacht die Tätigkeit der BVK-Geschäftsleitung.

Die paritätisch zusammengesetzte Verwaltungskommission berät den Regierungsrat in wichtigen Versicherungsfragen, empfiehlt die Abnahme oder Ablehnung der Jahresrechnung und nimmt zu Anträgen auf Änderung der BVK-Statuten Stellung. Die Verwaltungskommission wird von der Finanzdirektorin präsidiert.

Der Anlageausschuss der Verwaltungskommission besteht aus je drei Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern, die gleichzeitig auch der Verwaltungskommission angehören. Der Anlageausschuss berät die Finanzdirektion betreffend Anlagestrategie. Sie wird auch für strategische Entscheide im Bereich der Kapitalbewirtschaftung oder der Anlageorganisation konsultiert.

Das Investment Committee besteht aus drei Mitgliedern der Geschäftsleitung, je einem Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter sowie je einem Finanz- und Risikoexperten mit beratender Funktion. Es ist für die taktischen Anlageentscheide im Rahmen der Anlagestrategie und der aktuellen Marktsituation zuständig.

Die Geschäftsleitung der BVK setzt die gesetzlichen Vorgaben sowie Anordnungen von Regierungsrat und Finanzdirektion um. Sie vertritt die BVK nach aussen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind im Handelsregister mit Kollektivunterschrift zu zweien eingetragen.

1.5 VERWALTUNGSKOMMISSION (AMTSDAUER 2011 BIS 2015)

Arbeitgebervertretung

- Dr. Ursula Gut-Winterberger*, Regierungspräsidentin, Präsidentin der Verwaltungskommission
- Dr. Lukas Briner*, Direktor, Zürich
- Martin Burger, lic. iur., Oberrichter, Kilchberg
- Lucius Dürr*/**, lic. iur., Direktor, Zürich
- Hans-Peter Hulliger, dipl. Masch. Ing. ETH, Gemeindepräsident, Bäretswil

- Gregor Messerli, lic. rer. pol., Chef Personalamt, Rüfenacht
- Stefan Schnyder, dipl. Ing. ETH, Direktor, Greifensee
- Christine Zimmermann, Personalfachfrau, Uster

Arbeitnehmervertretung

- Gertrud E. Bollier, dipl. Sozialversicherungsexpertin, Pfaffhausen
- Roberto Frigg*, lic. phil. I, Schulpsychologe, Au
- Markus Fuchs, Kantonspolizist, Hinwil
- Ernst Joss, dipl. phys. ETH, Pensionskassenexperte, Dietikon
- Cécile Krebs, Präsidentin VPV, Winterthur
- Lilo Lätzsch, Lehrerin, Bengeln
- Arialdo Pulcini*/**, Leiter Finanz- und Rechnungswesen, Richterswil
- Markus Schneider*, dipl. phys. ETH, Finanzberater, Gossau ZH

1.6 GESCHÄFTSLEITUNG

- Thomas R. Schönbächler, MBA, Betriebsökonom FH, Chef BVK, Vorsitzender der Geschäftsleitung**
- Reinhard Hirzel, MAS Corporate Finance, Betriebsökonom FH, Abteilungschef Rechnungswesen und Zentrale Dienste
- Stefan Kuhn, lic. oec., Abteilungschef Risk Management und Controlling
- Jürg Landolt, eidg. dipl. Pensionskassenleiter, Abteilungschef Versichertenverwaltung und Stv. Chef BVK
- Stefan Schädle, MRICS, dipl. Architekt ETH, Abteilungschef Real Estate Management**
- Dominique Schlott, eidg. dipl. Wirtschaftsinformatiker, Abteilungschef Informatik
- Adrian Wipf, Chartered Alternative Investment Analyst (CAIA), Betriebsökonom FH, Abteilungschef Asset Management**

* Mitglieder des Anlageausschusses

** Mitglieder des Investment Committees

1.7 BERATENDE FUNKTION IM ANLAGEAUSSCHUSS UND INVESTMENT COMMITTEE

- Dr. Alex Hinder, Finanzexperte
- Dr. Christian A. Walter, Risikoexperte

1.8 EXPERTEN, REVISIONSSTELLE, BERATER, AUFSICHTSBEHÖRDE

Experte für berufliche Vorsorge

Daniel Wirz, lic. phil. nat., Experte für berufliche Vorsorge, Providus AG, Grubenstrasse 56, 8045 Zürich

Kontrollstelle

Finanzkontrolle des Kantons Zürich, Weinbergstrasse 49, 8090 Zürich

Ernst & Young AG, Zürich

(von der Finanzkontrolle beauftragte Sachverständige)

Aufsichtsbehörde

Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich, Neumühlequai 10, 8090 Zürich

Investment Controller

Complementa Investment-Controlling AG, St. Gallen (bis 31. Dezember 2011)

Liegenschaftenschätzer

- Thomas Pfenninger, Keller Immobilien-Treuhand AG, Wallisellen
- Max Rindlisbacher, Immobiliendienstleistungen Zürcher Kantonalbank, Zürich
- Kurt Ritz, Corporate Finance Real Estate, Pricewaterhouse-Coopers AG, Zürich
- Dr. Beat Salzmänn, IAZI Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien AG, Zürich
- Laurent Vago, Expertises & Conseils Immobiliers SA, Corsier-sur-Vecvey/VD

1.9 ANGESCHLOSSENE ARBEITGEBER

Neben den Angestellten des Kantons Zürich sind auch die Angestellten von politischen Gemeinden, Schul- und Kirchgemeinden sowie von verschiedenen öffentlich-rechtlichen Körperschaften und dem Kanton Zürich nahestehenden Institutionen bei der BVK versichert. Eine Liste aller angeschlossenen Arbeitgeber befindet sich im Kapitel «Allgemeine Informationen». Für die angeschlossenen Arbeitgeber gelten im Wesentlichen dieselben Versicherungsbedingungen wie für den Kanton. Die Anzahl der angeschlossenen Arbeitgeber hat sich unterjährig infolge Vertragszusammenlegungen wie auch Vertragsaufteilungen verändert.

Anzahl angeschlossener Arbeitgeber

Anzahl 31. Dezember 2010	533
Veränderung 2011	-2
Anzahl 31. Dezember 2011	531

Von den 531 angeschlossenen Arbeitgebern haben im Berichtsjahr fünf mit insgesamt 362 Aktivversicherten (ca. 0,5% des Gesamtbestandes mit einem Deckungskapital von ca. CHF 45,5 Mio.) ihren Anschlussvertrag per 31. Dezember 2011 gekündigt (Vertragsauflösungen werden per 1. Januar 2012 umgesetzt). Da per Ende 2011 kein rechtskräftiges Teilliquidationsreglement bestand, stützt sich die BVK auf die Regelungen im Anschlussvertrag (Versicherungsvertrag). Gemäss diesem sind angeschlossene Arbeitgeber verpflichtet, bei Kündigung des Anschlussvertrags für den versicherungstechnischen Fehlbetrag aufzukommen.

2 Aktive Mitglieder (Aktivversicherte) und Rentner/-innen

2.1 AKTIVVERSICHERTE PER 31. DEZEMBER

Anzahl Aktivversicherte	Männer	Frauen	31.12.11 Total	31.12.10 Total	Veränderung absolut	Veränderung in %
Risikoversicherung	660	2 030	2 690	2 538	152	5,99
Vollversicherung	28 773	46 667	75 440	73 632	1 808	2,46
Total	29 433	48 697	78 130	76 170	1 960	2,57
Versicherter Lohn (Mio. CHF)						
Risikoversicherung	21,821	63,444	85,265	81,693	3,572	4,37
Vollversicherung	2 305,584	2 388,322	4 693,906	4 590,943	102,963	2,24
Total	2 327,405	2 451,766	4 779,171	4 672,636	106,535	2,28

Der Bestand der Aktivversicherten nahm im Berichtsjahr um 2,6% (Vorjahr 3,7%) zu. Die versicherte Lohnsumme stieg um 2,3%. Insgesamt sind 78 130 Personen aktiv versichert. Infolge von Mehrfachanstellungen handelt es sich demgegenüber um 82 878 Anstellungsverhältnisse. Die im Berichtsjahr verarbeiteten Mutationen wie Eintritte, Austritte, Pensionierungen, Invalidisierungen und Todesfälle werden in Abhängigkeit der Anstellungsverhältnisse erfasst. 2011 gab es 8 960 Einstellungen und 8 679 Auflösungen von Vertragsverhältnissen.

Ende 2011 wurden alle angeschlossenen Arbeitgeber angeschrieben. Anhand einer Vollständigkeitserklärung müssen diese bestätigen, dass alle anrechenbaren Löhne und Beiträge sowie alle Mitarbeiter ihres Betriebs, die gemäss BVG und Statuten der BVK versichert werden müssen, der BVK gemeldet wurden.

2.2 RENTNER/-INNEN PER 31. DEZEMBER

Anzahl Personen	Männer	Frauen	31.12.11 Total	31.12.10 Total	Veränderung absolut	Veränderung in %
Rentenart						
Altersrentner/-innen	10 937	10 611	21 548	20 390	1 158	5,7
Invalidentrentner/-innen	673	1 666	2 339	2 364	-25	-1,0
Total Grad-%	573,9	1 369,9	1 943,8	1 970,0		
mittlerer IV-Grad	85,2%	82,2%	83,1%	83,3%		
Ehegattenrentner/-innen	448	3 470	3 918	3 790	128	3,4
Kinderrentner/-innen	731	704	1 435	1 508	-73	-4,8
Total Rentner/-innen	12 789	16 451	29 240	28 052	1 188	4,2
Rentenhöhe (Mio. CHF)						
Rentenart						
Altersrenten	508,389	230,387	738,776	700,257	38,519	5,5
Invalidentrenten	19,966	31,635	51,602	52,283	-0,681	-1,3
Ehegattenrenten	6,309	90,054	96,363	91,742	4,203	4,6
Kinderrenten	3,184	3,016	6,200	6,711	-0,511	-7,6
Total Renten	537,848	355,092	892,941	850,992	41,949	4,9
Zuschüsse	21,571	15,506	37,077	35,876	1,201	3,4
Zulagen auf laufenden Renten	19,962	29,375	49,337	53,299	-3,962	-7,4

Bei den aufgeführten Beträgen handelt es sich um die Jahresrenten, d.h. die Rente, auf welche eine Person über ein volles Jahr Anspruch hätte. Diese Beträge weichen daher von den in der Betriebsrechnung ausgewiesenen und effektiv ausbezahlten Renten ab.

Der Anteil an Rentner/-innen stieg im vergangenen Jahr erneut stärker an als jener an Aktivversicherten. Mit 27,2% ist der Anteil der Rentner/-innen im Branchenvergleich jedoch immer

noch sehr tief. Auch das Vorsorgekapital der Rentner/-innen stieg wiederum stärker als die Sparguthaben der Aktivversicherten. Die Invalidentrenten nahmen sowohl nach der Anzahl der Bezüger/-innen wie auch in der Höhe der durchschnittlichen Jahresrenten ab.

In der Position «Zuschüsse» sind die Überbrückungszuschüsse zusammengefasst, welche an Altersrentner/-innen bis zum Einsetzen der ordentlichen AHV-Altersrenten und an

Invalidentrentner/-innen bis zum Einsetzen der Leistungen der Eidgenössischen Invalidenversicherung ausgerichtet wurden. Bei den «Zulagen» handelt es sich um lebenslange Teuerungszulagen auf laufenden Renten. Die Nettoveränderung der Anzahl Altersrentner von 20 390 auf 21 548 ist auf 1 739 Neurenten zurückzuführen, abzüglich 508 Rentenaufhebungen und der Korrektur für die 73 Mehrfachanstellungen.

3 Art der Umsetzung des Vorsorgezweckes

3.1 ERLÄUTERUNG DES VORSORGEPLANS

Die BVK ist eine umhüllende Vorsorgeeinrichtung. Sie erbringt Leistungen, die weit über dem gesetzlichen Minimum liegen. Als Basis der Berechnung für Leistungen und Beiträge dient der versicherte Lohn. Dieser entspricht dem Bruttolohn abzüglich des Koordinationsabzuges, der $\frac{7}{8}$ der maximalen einfachen AHV-Altersrente beträgt. Bei Teilzeitanstellungen wird der Koordinationsabzug entsprechend dem Beschäftigungsgrad herabgesetzt.

Die Altersleistungen beruhen auf dem Beitragsprimat. Die Leistungen richten sich nach den Freizügigkeitsleistungen, Einlagen, Spar- und Zinsgutschriften. Die Altersrente wird aufgrund des im Rücktrittszeitpunkt vorhandenen Sparguthabens und dem altersabhängigen, bei Pensionierung gültigen Umwandlungssatzes ermittelt. Beim Tod einer Altersrentnerin oder eines Altersrentners beträgt die Ehegattenrente $\frac{2}{3}$ der laufenden Altersrente.

Den Leistungen bei Invalidität und beim Tod eines Aktivversicherten liegt das Leistungsprimat zugrunde. Die Leistungen entsprechen einem Prozentsatz des versicherten Lohnes. Die Invalidenrente beträgt 60 % des versicherten Lohnes, die Ehegattenrente 40 % und die Kinderrente 12 %. In eingetragener Partnerschaft lebende Personen sind Ehegatten gleichgestellt. Unter gewissen Voraussetzungen können auch nicht verheiratete und nicht in eingetragener Partnerschaft lebende Partner/-innen Ehegattenrenten beanspruchen.

Weitere Informationen sind in der Broschüre «Der Vorsorgeplan der BVK» enthalten und auf der Webseite www.bvk.ch abrufbar.

3.2 FINANZIERUNG UND FINANZIERUNGSMETHODE

Die BVK ist nach dem Grundsatz der Kapitaldeckung in geschlossener Kasse aufgebaut. Die Beiträge sind in Sparbeiträge für die Finanzierung der Altersvorsorge und in Risikobeiträge zur Deckung des Invaliditäts- und Todesfallrisikos aufgeteilt. Die individuellen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge decken die individuellen Spargutschriften (individuelle Parität). Sie sind altersabhängig gestaffelt.

Beiträge Aktivversicherte in % des versicherten Lohnes

Alter	Sparbeitrag	Risikobeitrag	Gesamtbeitrag
17–24	0	0,8	0,8
24–28	4,4	1,2	5,6
28–33	5,2	1,2	6,4
33–38	6,0	1,2	7,2
38–43	7,2	1,2	8,4
43–53	8,0	1,2	9,2
53–63	8,4	1,2	9,6
63–65	9,0	0,0	9,0

Beiträge Arbeitgeber in % des versicherten Lohnes

Alter	Sparbeitrag	Risikobeitrag	Gesamtbeitrag
17–24	0	1,2	1,2
24–28	6,6	1,8	8,4
28–33	7,8	1,8	9,6
33–38	9,0	1,8	10,8
38–43	10,8	1,8	12,6
43–53	12,0	1,8	13,8
53–63	12,6	1,8	14,4
63–65	9,0	0,0	9,0

Die Risikobeiträge betragen 3 % des versicherten Lohnes, bei den Aktivversicherten unter 24 Jahren 2 %. Sie decken die jährlich benötigten Deckungskapitalien für neu entstehende Invaliden- und Todesfallrenten beim Tod vor dem Altersrücktritt sowie die Kosten der Beitragsbefreiung. Seit 1. Januar 2010 könnten die Risikobeiträge flexibilisiert und dem beobachteten Schadenverlauf der vergangenen drei Jahre angepasst werden. Der Höchstansatz bleibt jedoch bei 3 %. Der gegenwärtige Schadenverlauf würde eine Herabsetzung der Risikobeiträge zulassen. Der zur Deckung der Risikoleistungen nicht benötigte Anteil der Risikobeiträge von 0,7 % der versicherten Löhne wird jedoch weiterhin zur Stützung des Deckungsgrades verwendet.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1 BESTÄTIGUNG DER RECHNUNGSLEGUNG NACH SWISS GAAP FER 26

Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften der Fachempfehlungen nach Swiss GAAP FER 26.

4.2 BUCHFÜHRUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Konkret werden die einzelnen Positionen wie folgt bewertet:

Finanzanlagen

Die Bewertung der Finanzanlagen (inklusive Derivate) erfolgt zu Marktwerten am Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen. Anlagen in Limited Partnerships werden mit dem Net Asset Value per Ende des letzten Quartals vor dem Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der bis zum Bilanzstichtag noch erfolgten Ein- und Auszahlungen bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wie etwa Aktien-, Zins- und Devisenoptionen oder Aktien-, Zins- und Devisenfutures werden, soweit es sich um börsengehandelte, standardisierte Produkte handelt, zum Marktwert (market-to-market) bewertet. Bei nicht standardisierten Produkten wie Over-the-counter (OTC-) Optionen gilt als Marktwert der Wiederbeschaffungswert am Jahresende. Die Deckungspflicht (Liquidität) für Engagements in Derivaten ist durch Anwendung der Fachempfehlung zum Einsatz und zur Darstellung der derivativen Finanzinstrumente gewährleistet. Derivative Finanzinstrumente werden bei derjenigen Bilanzposition hinzuaddiert, von der sie abgeleitet sind. Ebenso werden Geschäfte, die der Absicherung oder der Konversion von Fremdwährungsrisiken einzelner Bilanzpositionen dienen, in derjenigen Bilanzposition berücksichtigt, die davon betroffen ist.

Sonstige Aktiven und aktive Rechnungsabgrenzung

Die Bilanzierung der Posten Sonstige Aktiven und aktive Rechnungsabgrenzung erfolgt zu Nominalwerten unter Berücksichtigung von erkennbaren Wertberichtigungen.

Anlagen beim Arbeitgeber

Die BVK ist eine unselbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts und wird als Amt der Finanzdirektion des Kantons Zürich geführt. Die Forderungen gegenüber dem Staat gelten im Sinne von Art. 58 Abs. 2 lit. a BVV2 als sichergestellt. Die Anlagen beim Arbeitgeber setzen sich zusammen aus Kontokorrentforderungen/-verbindlichkeiten gegenüber dem Kanton sowie Immobilien der BVK, die dem Arbeitgeber zu mehr als 50 % ihres Wertes für Geschäftszwecke dienen.

Fremdwährungsumrechnungen

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Die Bewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen erfolgt zu Jahresendkursen. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Hypotheken

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Immobilien

Bei den Immobilien wird zwischen direkten Immobilienanlagen, im Bau befindlichen Immobilien und indirekten Immobilienanlagen unterschieden.

Direkte Immobilienanlagen

Für die Immobilien im Portefeuille der BVK werden jährlich die Marktwerte ermittelt. Die Wertermittlung erfolgt mit der Discounted-Cash-flow-Methode. Die dazu verwendeten Zinssätze richten sich nach marktüblichen Usanzen und bewegen sich in der Bandbreite von 4,7 % und 5,7 %.

Bei der Bezifferung des Marktwertes stützt sich die BVK auf den Swiss Valuation Standard (SVS) ab. Danach ist der Marktwert der geschätzte Betrag, zu dem ein Immobilienvermögen am Tag der Bewertung zwischen einem verkaufsbereiten Veräusserer und einem kaufbereiten Erwerber, nach angemessenem Vermarktungszeitraum, in einer Transaktion im gewöhnlichen Geschäftsverkehr ausgetauscht werden sollte, wobei jede Partei mit Sachkenntnis, Umsicht und ohne Zwang handelt.

Seit dem Geschäftsjahr 2010 werden die latenten Transaktionssteuern auf Objektebene für die Bilanzierung berücksichtigt. Bei den berechneten Werten wird aufgrund der langfristig ausgelegten Anlagestrategie von einem Verkaufsszenario in zehn Jahren ausgegangen.

Im Bau befindliche Immobilien

Solange Immobilienanlagen nicht fertiggestellt sind, erfolgt die Bilanzierung zu Anlagekosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen.

Indirekte Immobilienanlagen

Indirekte Immobilienanlagen werden zum Kurswert (Börsenkurs oder Net Asset Value) am Bilanzstichtag bilanziert.

BVK Immobilien AG

Die Bewertung der BVK Immobilien AG, welche zu 100 % im Eigentum der BVK ist, erfolgt zum Marktwert. Die Liegenschaften werden dabei unabhängig von der aktienrechtlichen Bilanzierung nach den gleichen Grundsätzen wie die direkten Immobilienanlagen der BVK bewertet.

4.3 ÄNDERUNG VON GRUNDSÄTZEN BEI BEWERTUNG, BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Im Berichtsjahr wurden keine Änderungen von Buchführungs-, Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen.

5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.1 ART DER RISIKODECKUNG

Die BVK ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt die Vorsorgerisiken (Alter, Tod und Invalidität) selbst. Es bestehen keine Rückversicherungsverträge.

5.2 ENTWICKLUNG DES VORSORGEKAPITALS DER AKTIVEN

Das Vorsorgekapital der Aktiven setzt sich aus dem Sparguthaben und dem Zusatzguthaben zusammen. Es hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. CHF	2011	2010
Vorsorgekapital Aktive am 1. Januar	12 480,0	12 263,8
Veränderung	162,6	216,2
Vorsorgekapital Aktive am 31. Dezember	12 642,6	12 480,0

Die Veränderung des Vorsorgekapitals der Aktiven wird mit folgenden Komponenten dargestellt:

Mio. CHF	2011	2010
Auflösung von Sparguthaben (Austritt, Vorbezug für Wohneigentum und Scheidung, Überführung in Vorsorgekapital Renten, Todesfallkapital und Kapitalauszahlung anstelle von Rente)	-1 445,6	-1 363,5
Abgang Zusatzguthaben (nur Bilanz)	-1,3	-0,5
Bildung von Sparguthaben (monatliche Spargutschrift, Einkauf, Rückzahlung für Wohneigentum und Scheidung, Neueintritt)	1 367,7	1 341,7
Zinsgutschrift	241,8	238,5
Total Veränderung des Vorsorgekapitals	162,6	216,2
Zinssatz für das Sparguthaben	2,0%	2,0%
Zinssatz für das Zusatzguthaben	1,375%	1,375%

Beim Zusatzguthaben handelt es sich um Anteile an Sparguthaben, das beim Wechsel vom Leistungs- zum Beitragsprimat im Jahr 2000 bei Aktivversicherten mit hohen Sparguthaben entstand. Die Zusatzguthaben werden neu in die ordentliche Sparguthaben überführt respektive auf Wunsch der Aktivversicherten auf ein Freizügigkeitskonto übertragen.

5.3 SUMME DER ALTERSGUTHABEN NACH BVG

Mio. CHF	31.12.2011	31.12.2010
BVG-Altersguthaben am 31. Dezember	4 915,8	4 742,2
BVG-Mindestzinssatz	2,0%	2,0%

5.4 ENTWICKLUNG DES VORSORGEKAPITALS DER RENTNER/-INNEN

Das Vorsorgekapital der Rentner/-innen hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. CHF	31.12.2011	31.12.2010
Vorsorgekapital Rentner/-innen am 1. Januar	10 456,7	9 971,1
Saldo der Veränderungen	456,9	485,6
Vorsorgekapital Rentner/-innen am 31. Dezember	10 913,6	10 456,7

Der Saldo der Veränderungen des Vorsorgekapitals der Rentner/-innen wird mit folgenden deckungskapital-wirksamen Komponenten dargestellt:

Mio. CHF	31.12.2011	31.12.2010
Abnahme des Vorsorgekapitals Rentner/-innen durch:		
Deckungskapital von abgehenden Renten	-250,9	-249,2
Ausbezahlte Renten (ohne Zulagen und ohne Renten zulasten Staat)	-916,7	-872,9
Zunahme des Vorsorgekapitals Rentner/-innen durch:		
Deckungskapital von neuen Renten	1 090,8	1 144,9
Technische Verzinsung des Deckungskapitals	414,4	396,6
Technisch vererbtes Deckungskapital	105,8	88,7
Diverse Veränderungen	13,5	-22,5
Saldo der Veränderungen	456,9	485,6

Die Veränderung des Vorsorgekapitals wird nach dem Bruttoprinzip dargestellt. Das heisst, beim Tod einer Rentnerin oder eines Rentners wird das gesamte Deckungskapital der verstorbenen Person unter «Abnahme» aufgeführt. Wenn aus dem Todesfall eine Ehegattenrente entsteht, ist deren Deckungskapital unter «Zunahme» enthalten.

Die technische Verzinsung leitet sich aus dem für die Berechnung des Vorsorgekapitals verwendeten technischen Zinssatz von aktuell 4% ab. Das im Vorsorgekapital enthaltene Sparguthaben der Invalidenrentner/-innen und der unverschuldet Entlassenen wird mit demselben Zinssatz wie das Sparguthaben der Aktiven verzinst.

Beim technisch vererbten Deckungskapital handelt es sich um das Deckungskapital der gemäss den versicherungstechnischen Grundlagen zu erwarteten Todesfälle, welches an die nicht verstorbenen Rentner/-innen vererbt werden kann.

Das Vorsorgekapital der Rentner/-innen setzte sich wie folgt zusammen:

Mio. CHF	31.12.2011	31.12.2010
Deckungskapital für laufende Renten	9 316,0	8 924,6
Sparguthaben für Invalide und unverschuldet Entlassene	342,6	333,6
Deckungskapital für anwartschaftliche Ehegattenrenten	1 315,4	1 262,7
Abzüglich Deckungskapital der staatlichen Rentenleistungen an ehemalige Mittelschullehrer, Regierungsräte und Richter	-60,4	-64,2
Vorsorgekapital Rentner/-innen am 31. Dezember	10 913,6	10 456,7

5.5 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach den Richtlinien der Finanzdirektion für die Bildung von Rückstellungen und Wertschwankungsreserven bei der BVK vom 13. Februar 2009 festgelegt. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. CHF	31.12.2011	31.12.2010
Rückstellung für pendente Risiken	192,0	187,0
Rückstellung für die Zulagen auf laufenden Renten	354,0	392,0
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung	530,0	429,0
Rückstellung für den Umwandlungssatz	380,0	375,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 456,0	1 383,0

Die Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung betrug im Berichtsjahr 1,5 % (2010: 1,25 %) des Vorsorgekapitals Aktive und 3 % (2010: 2,5 %) des Vorsorgekapitals Renten inklusive Rückstellungen für die Zulagen auf laufenden Renten. Wegen der weiterhin zu erwartenden Zunahme der Lebenserwartung wird dieser Wert jährlich um 0,25 % für die Aktivversicherten bzw. um 0,5 % für die Rentner/-innen erhöht.

Mit der Rückstellung für den Umwandlungssatz werden die bei der Umwandlung von Sparguthaben in die Altersrente entstehenden versicherungstechnischen Kosten vorfinanziert. Im Durchschnitt über alle Versicherten betrug die Rückstellung 3 % (2010: 3 %) des Sparguthabens.

5.6 ERGEBNIS DES VERSICHERUNGSTECHNISCHEN GUTACHTENS

Die Bestätigung des Experten für die berufliche Vorsorge ist im Kapitel «Allgemeine Informationen» zu finden.

5.7 VERSICHERUNGSTECHNISCHE GRUNDLAGEN

Für die Berechnung des Deckungskapitals sowie für die Festlegung der Rückstellungen für die Zulagen auf laufenden Renten und für den Umwandlungssatz kommen unverändert die seit 1. Januar 2008 geltenden versicherungstechnischen Grundlagen «VZ 2005, technischer Zinssatz 4 %» zur Anwendung.

Zusammen mit der vorliegenden Jahresrechnung wird dem Regierungsrat der Wechsel zu den Grundlagen «VZ 2010» zur Genehmigung unterbreitet. Zudem soll mit der vom Regierungsrat beantragten Teilrevision der Statuten der technische Zinssatz auf 3,25 % herabgesetzt werden.

5.8 DECKUNGSGRAD NACH ART. 44 BVV2

Mio. CHF	31.12.2011	31.12.2010
Total Aktiven gemäss Jahresrechnung	20 910,2	21 098,1
Abzüglich Verbindlichkeiten	-43,6	-57,5
Verfügbares Vorsorgevermögen (Vv) per 31. Dezember	20 866,6	21 040,6
Vorsorgekapital und versicherungstechnische Rückstellungen bzw. versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital (Vk) per 31. Dezember	25 012,2	24 319,7
Deckungsgrad in Prozent = $\frac{Vv \times 100}{Vk}$	83,43	86,52

Das Sparguthaben wurde im Berichtsjahr mit dem BVG-Mindestzinssatz von 2 % verzinst. Trotzdem vermochte das Nettoergebnis aus der Vermögensanlage die Verzinsung des Sparguthabens und des Deckungskapitals nicht zu decken. Als Folge reduzierte sich der Deckungsgrad weiter.

6 Erläuterungen der Vermögensanlagen und des Nettoergebnisses

6.1 ORGANISATION DER ANLAGETÄTIGKEIT, ANLAGEREGLEMENT

Rechtsgrundlage

Die Organisation der Anlagetätigkeit richtet sich nach dem Anlagereglement vom 1. Februar 2010 mit Anhängen. Dieses stützt sich seinerseits auf § 72 der Statuten der Versicherungskasse für das Staatspersonal vom 22. Mai 1996.

Zuständigkeiten

Regierungsrat

Der Regierungsrat ist als oberstes Organ für die Anlagestrategie der BVK zuständig. Er genehmigt auf Antrag der Finanzdirektion die Strategische Asset Allokation (SAA) sowie den Erwerb und Verkauf von Liegenschaften.

Anlageausschuss der Verwaltungskommission

Der Anlageausschuss der Verwaltungskommission berät die Finanzdirektion bezüglich der Festlegung der Anlagestrategie. Er wird für strategische Entscheide im Bereich der Kapitalbewirtschaftung oder der Anlageorganisation konsultiert.

Investment Committee

Das Investment Committee ist für taktische Anlageentscheide im Rahmen der Anlagestrategie und der jeweils aktuellen Marktbeurteilung zuständig. Zudem beschliesst es über Anträge des Asset Managements oder externer Fachexperten und legt Massnahmen zur Herstellung der Compliance aufgrund der Feststellungen des Investment Controllers fest.

Das Investment Committee setzt sich seit dem 1. Januar 2010 wie folgt zusammen:

- Chef BVK
- Abteilungschef Asset Management
- Abteilungschef Real Estate Management
- 1 Arbeitgebervertretung
- 1 Arbeitnehmervertretung
- 1 externer Finanz- und Risikoexperte (mit beratender Funktion)

Benchmark

Gemäss Anlagestrategie 2008 bis 2012 ist die Benchmark wie folgt festgesetzt:

Anlagekategorie	Index (Benchmark)
Geld und Geldmarktanlagen	50% Citigroup 3 Mo CHF EuroDep TR
	12,5% Citigroup 3 Mo EUR EuroDep TR
	12,5% Citigroup 3 Mo USD EuroDep TR
	25% Barclay Cmcy Traders hedged CHF
Obligationen CHF	Swiss Bond Index AAA-A TR
Fremdwährungsobligationen	70% Bloomberg/EFFAS EUR Index 5–7y
	15% Bloomberg/EFFAS USD Index 5–7y
	15% Bloomberg/EFFAS GBP Index 5–7y
Wandelanleihen	JACI Global zu 35% hedged in CHF
Hypotheken	ZKB Ersthypothek alt
Aktien Schweiz	Swiss Performance Index Gesamt r
Aktien Ausland	MSCI World dev. nd
Alternative Anlagen	36,4% DJ UBS Commodity hedged CHF
	27,2% HFRX Global FoF hedged CHF
	36,4% Cambridge Assoc. P.E. USD LLC
	Commodities DJ UBS Commodity hedged CHF
	Hedge Funds HFRX Global Fund of Funds hedged CHF
Private Equity Cambridge Associates LLC Private Equity USD	
Immobilien	80% KGAST Immobilien Schweiz
	20% EPRA/NAREIT Global Real Est TR
	Schweiz KGAST Immobilien Schweiz
Ausland EPRA/NAREIT Global Real Estate TR	

Externe Mandate & Fachberatung

Anlagekategorie	Mandatsträger	Anlagestil
Wandelanleihen Global	Credit Suisse Asset Management, Zürich	aktiv
Wandelanleihen Global	Fisch Asset Management AG, Zürich	aktiv
Aktien Schweiz – Small & Mid Cap	Swiss & Global Asset Management, Zürich	aktiv
Aktien Schweiz – Small & Mid Cap	BlackRock Investment Management, London	aktiv
Aktien Schweiz – Small & Mid Cap	Vontobel Asset Management, Zürich	aktiv
Aktien Schweiz – Small & Mid Cap	Credit Suisse Asset Management, Zürich	indexiert
Aktien Schweiz – SMI	Zürcher Kantonalbank, Zürich	indexiert
Aktien Global	BlackRock Investment Management, London	indexiert
Aktien Global	State Street Global Advisors, Boston	indexiert
Aktien USA – Small & Mid Cap	Barrow, Hanley, Mewhinney & Strauss, Dallas	aktiv
Aktien Europa	CE Asset Management AG, Meilen	aktiv
Private Equity	Strategic Capital Management, Zürich	Beratung
Immobilien Ausland	Strategic Capital Management, Zürich	Beratung
Hedge Funds	Harcourt Investment Consulting	Beratung
Währungsabsicherung	Zürcher Kantonalbank, Zürich	Ausführung

Veränderungen bei den Vermögensverwaltungsmandaten

2011 wurden folgende Mandate gekündigt:

- William Blair & Co., Chicago (Aktien USA, Small & Mid Cap)
- Jefferies (Switzerland) AG, Zürich (Wandelanleihen Global)

Depotstellen

Bis 31.12.2011 ist die Depotstelle für die inländischen Wertschriften die Zürcher Kantonalbank und für die ausländischen Wertschriften die Zürcher Niederlassung der State Street Bank GmbH, München.

Die Funktion des Global Custodian wird ab 2012 von J.P. Morgan (Suisse) SA wahrgenommen.

6.2 INANSPRUCHNAHME ERWEITERUNG (ART. 50 ABS. 4 BVV2) MIT SCHLÜSSIGER DARLEGUNG DER EINHALTUNG DER SICHERHEIT UND RISIKOVERTEILUNG (ART. 50 ABS. 1–3 BVV2)

Die BVK hat von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 50 Abs. 4 BVV2 keinen Gebrauch gemacht. Sie beschränkt sich auf die nach Art. 53 BVV2 zulässigen Anlagekategorien. Insbesondere werden alternative Anlagen nur mittels diversifizierter kollektiver Anlagen, diversifizierter Zertifikate oder diversifizierter strukturierter Produkte vorgenommen. Die Anlagebegrenzung von 10% des Gesamtvermögens bei einem einzelnen Schuldner gemäss Art. 54 BVV2 ist durchwegs eingehalten, ebenso die Begrenzung von 5% pro Gesellschaft auf Anlagen in Beteiligungen gemäss Art. 54a BVV2 und die Begrenzung von 5% pro Immobilie gemäss Art. 54b Abs. 1 BVV2. Keine Immobilie wurde zum Zweck der temporären Fremdmittelaufnahme belehnt (Art. 54b Abs. 2 BVV2). Ferner werden nur derivative Finanzinstrumente eingesetzt, die von in Art. 53 BVV2 aufgezählten zulässigen Anlagekategorien abgeleitet sind.

Die BVK hat auch alle Kategorienbegrenzungen nach Art. 55 BVV2 eingehalten (siehe Tabelle).

Artikel	Kategorie	Wert in CHF	Engagementverändernde Wirkung der Derivate CHF	Massgebender Wert nach Art. 55 BVV2 CHF	in % des Gesamtvermögens	Limiten BVV2 in %
	Forderungen auf festen Geldbetrag	8 395 780 203		8 395 780 203	40,2	100,0
	Total in CHF	5 706 687 338				
	Total in FW	2 689 092 865				
55a	Grundpfandtitel und Pfandbriefe	1 737 323 435		1 737 323 435	8,3	50,0
	in CHF	1 737 323 435				
55b	Aktien	5 743 731 698	11 249 900	5 754 981 598	27,5	50,0
	in CHF	2 553 785 392				
	in FW	3 189 946 306				
55c	Immobilien	4 483 498 560		4 483 498 560	21,4	30,0
	Inland	3 994 061 264				
	Ausland	489 437 296		489 437 296	2,3	10,0
55d	Alternative Anlagen	549 875 150	670 559 575	1 220 434 725	5,8	15,0
	in CHF	13 739 810				
	in FW	536 135 340				
	Total Aktiven laut Bilanz	20 910 209 046				
55e	Fremdwährungspositionen ohne Absicherung	6 904 611 807	-1 655 336 900	5 249 274 907	25,1	30,0

In der vorstehenden Tabelle wurden die Aktiven so gegliedert, dass eine Überprüfung der Einhaltung der Anlagevorschriften von Art. 53 ff. BVV2 möglich wird. Diese Gliederung weicht von der Gliederung in der Bilanz und in der Tabelle des nachfolgenden Abschnitts 6.4 ab. Dort wurde eine Gliederung nach anlagetechnischen Grundsätzen angewendet, die eine Vergleichbarkeit mit Anlagereglement und Anlagestrategie ermöglicht. Die vorliegende Tabelle ist daher mit der Tabelle in Abschnitt 6.4 nur auf der Ebene der Bilanzsumme vergleichbar.

Nach Art. 50 Abs. 4 BVV2 wären Erweiterungen der Anlagemöglichkeiten gestützt auf ein Anlagereglement möglich, sofern die Einhaltung der Absätze 1 bis 3 (Sorgfalt, Sicherheit und Risikoverteilung) von Art. 50 im Anhang der Jahresrechnung schlüssig (nachvollziehbar) dargelegt werden kann.

6.3 ZIELGRÖSSE UND BERECHNUNG DER WERTSCHWANKUNGSRESERVE

Gemäss Anlagereglement vom 1. Februar 2010 wird die Wertschwankungsreserve anhand von zwei Sicherheitsniveaus festgelegt.

Minimal notwendige Wertschwankungsreserve

Das erste Sicherheitsniveau soll den Ausgleich für eine mittelschwere Korrektur (Bsp.: Anlagejahre 1994 und 2002) an den Finanzmärkten ermöglichen. Dies entspricht der minimal notwendigen Wertschwankungsreserve. Leistungsverbesserungen oder Zinssatzvergütungen oberhalb des BVG-Mindestsatzes dürfen erst vorgenommen werden, wenn dieses Niveau erreicht ist.

Situation der minimal notwendigen Wertschwankungsreserve

	31.12.2011	31.12.2010
in % der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen		
Unterdeckung	16,6	13,5
Minimal notwendige Wertschwankungsreserve	12,0	12,6
Fehlbetrag für die minimal notwendige Wertschwankungsreserve	28,6	26,1
in CHF		
Unterdeckung	4 145 480 371	3 279 161 764
Minimal notwendige Wertschwankungsreserve	3 001 460 787	3 064 287 654
Fehlbetrag für die minimal notwendige Wertschwankungsreserve	7 146 941 158	6 343 449 418
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	25 012 173 223	24 319 743 289

Optimale Wertschwankungsreserve

Das zweite Sicherheitsniveau soll den Ausgleich einer grösseren Krise an den Finanzmärkten (Bsp.: Anlagejahr 2008) ermöglichen. Dies entspricht der anzustrebenden optimalen Wertschwankungsreserve. Vor Erreichen dieses Niveaus können Leistungsverbesserungen oder Zinssatzvergütungen nur unter Verwendung von höchstens 50 % der jährlich erzielten Ertragsüberschüsse vorgenommen werden. Der Regierungsrat verfügt im Rahmen von § 65 und § 65a der Statuten der Versicherungskasse über die Verwendung von Ertragsüberschüssen.

Situation der optimalen Wertschwankungsreserve

	31.12.2011	31.12.2010
in % der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen		
Unterdeckung	16,6	13,5
Optimale Wertschwankungsreserve	26,0	26,7
Fehlbetrag für die optimale Wertschwankungsreserve	42,6	40,2
in CHF		
Unterdeckung	4 145 480 371	3 279 161 764
Optimale Wertschwankungsreserve	6 503 165 038	6 493 371 458
Fehlbetrag für die optimale Wertschwankungsreserve	10 648 645 409	9 772 533 222
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	25 012 173 223	24 319 743 289

6.4 VERMÖGENSANLAGE NACH ANLAGEKATEGORIE

Die nachstehende Tabelle zeigt, dass die vom Regierungsrat für das Jahr 2010 beschlossene Vermögensallokation vollständig umgesetzt wurde.

Kategorie	31.12.2011		Strategie	Bandbreite		31.12.2010		
	CHF	%		min.	max.	CHF	%	
			%	%	%	%		
Verfügbare Cash	1 514 343 418	7,3					1 264 483 022	6,1
Geldmarktanlagen	1 612 177 392	7,7					1 729 115 332	8,4
Rechnungsabgrenzungen	-1 135 934	-					-174 442 066	-0,8
Geld und Geldmarktanlagen	3 125 384 876	15,0	12,0	8,0	25,0		2 819 156 288	13,6
Inlandschuldner	1 408 996 606	6,8					1 325 862 339	6,4
Auslandschuldner	1 127 172 684	5,4					1 064 240 959	5,1
Obligationen in CHF	2 536 169 290	12,2	11,0	8,0	13,0		2 390 103 298	11,6
Fremdwährungsobligationen	1 868 575 792	9,0					1 718 188 698	8,3
Währungsabsicherung	6 853 842	-					19 575 372	0,1
Fremdwährungsobligationen	1 875 429 634	9,0	8,0	5,0	12,0		1 737 764 071	8,4
CHF-Wandelanleihen Inlandschuldner	19 167 734	0,1					11 710 017	0,1
Wandelanleihen in Fremdwährung	609 298 356	2,9					812 446 521	3,9
Gebundener Cash in Mandaten	118 438 735	0,6					29 885 055	0,1
Währungsabsicherung	426 991	-					16 700 491	0,1
Rechnungsabgrenzungen	-532 201	-					-443 446	-
Wandelanleihen	746 799 615	3,6	5,0	3,0	7,0		870 298 639	4,2
Hypothekendarlehen	1 007 029 828	4,9					1 049 406 935	5,1
Marchzinsen auf Hypotheken	6 135 214	-					6 640 304	-
Hypotheken	1 013 165 042	4,9	4,0	2,0	8,0		1 056 047 239	5,1
Direktanlagen	2 438 025 277	11,7					2 482 031 908	12,0
Fondsanteile	109 751 622	0,6					137 937 294	0,7
Gebundener Cash in Mandaten	23 612 555	0,1					6 462 510	-
Rechnungsabgrenzungen	-258 213	-					-603 404	-
Aktien Schweiz	2 571 131 241	12,4	12,0	8,0	15,0		2 625 828 308	12,7
Direktanlagen	378 830 648	1,8					661 193 489	3,2
Fondsanteile	2 817 644 845	13,5					2 831 872 970	13,7
Gebundener Cash in Mandaten	16 699 535	0,1					16 070 544	0,1
Rechnungsabgrenzungen	-268 462	-					-1 141 692	-
Aktien Ausland	3 212 906 566	15,4	17,0	10,0	20,0		3 507 995 311	17,0
Commodity Anlagen	706 037 785	3,4					561 552 491	2,7
Gebundener Cash in Mandaten	4 402 077	-					1 860 336	-
Währungsabsicherung	240 086	-					5 483 227	-
Rechnungsabgrenzungen	-22 803 378	0,1					219 789 958	1,1
Commodities	687 876 570	3,3	4,0	2,0	5,0		788 686 011	3,8
Hedge Fund Anlagen	25 275 068	0,1					55 474 773	0,3
Gebundener Cash in Mandaten	-	-					1 215 577	-
Währungsabsicherung	163 054	-					2 450 095	-
Rechnungsabgrenzungen	5 607 904	-					6 021 140	-
Hedge Funds	31 046 026	0,1	3,0	-	5,0		65 161 584	0,3
Private Equity Anlagen	442 048 644	2,1					398 935 709	1,9
Rechnungsabgrenzungen Private Equity	-	-					-367 439	-
Private Equity	442 048 644	2,1	4,0	-	5,0		398 568 270	1,9
Alternative Anlagen	1 160 971 240	5,5	11,0	5,0	15,0		1 252 415 866	6,0

Kategorie	31.12.2011		Strategie	Bandbreite		31.12.2010	
	CHF	%		min.	max.	CHF	%
Direktanlagen	3 783 427 305	18,2				3 624 149 529	17,5
Indirektanlagen	98 607 600	0,5				112 549 411	0,5
BVK Immobilien AG	109 598 509	0,5				112 165 079	0,5
Immobilien Schweiz	3 991 633 414	19,2	16,0	14,0	25,0	3 848 864 019	18,6
Indirektanlagen	580 788 669	2,8				576 932 989	2,8
Gebundener Cash in Mandaten	174 870	-				175 307	-
Rechnungsabgrenzungen	3 763	-				-205 017	-
Immobilien Ausland	580 967 302	2,8	4,0	1,0	5,0	576 903 278	2,8
Immobilien	4 572 600 716	22,0	20,0	15,0	30,0	4 425 767 298	21,4
TOTAL FINANZANLAGEN	20 814 558 220	100,0	100,0			20 685 376 316	100,0
Anlagen beim Arbeitgeber	-1 484 339					324 193 671	
Übriges Vermögen	87 123 404					77 942 179	
TOTAL SONSTIGE AKTIVEN	85 639 065					402 135 850	
TOTAL VERMÖGENSANLAGEN	20 900 197 285					21 087 512 166	
TOTAL AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG	10 011 761					10 567 746	
TOTAL AKTIVEN	20 910 209 046					21 098 079 912	

Beim gebundenen Cash in Mandaten handelt es sich um die Cash-Bestände in den einzelnen Vermögensverwaltungsmandaten am Bilanzstichtag. Diese Bestände stehen den Vermögensverwaltern im Rahmen ihres Mandates für Trades zur Verfügung.

Bei den aufgeführten Rechnungsabgrenzungen handelt es sich um Rechnungsabgrenzungen, die sich aus den einzelnen Vermögensverwaltungsmandaten ergeben. Bei den negativen Beträgen handelt es sich grösstenteils um sachliche und zeitliche Gebührenabgrenzungen, bei den positiven Beträgen um Guthaben aus noch nicht vollständig abgewickelten Verkäufen.

Bei den Private-Equity-Anlagen beziffern sich die Kapitalzusagen (Commitments) gegenüber Limited Partnerships per 31.12.2011 auf CHF 992,4 Mio. (2010: CHF 1 022,6 Mio.), wovon CHF 663,1 Mio. (2011: CHF 741,5 Mio.) abgerufen wurden. Die verbleibenden Commitments betragen CHF 234,1 Mio.

Die Kapitalzusagen bei Immobilien Auslandsanlagen betragen CHF 163,2 Mio. (2010: CHF 163,2 Mio.), wovon CHF 84,7 Mio. (2010: CHF 122,0 Mio.) abgerufen wurden. Die verbleibenden Commitments betragen CHF 62,6 Mio.

6.5 LAUFENDE (OFFENE) DERIVATE FINANZINSTRUMENTE (Art. 56 lit. a BVV2)

Devisentermingeschäfte

Devisentermingeschäfte werden zur teilweisen Absicherung der Fremdwährungsengagements in den Fremdwährungsobligationen, Wandelanleihen, Commodities und Hedge Funds eingesetzt. Am Bilanzstichtag ergaben sich daraus folgende Guthaben und Verpflichtungen aus Devisentermingeschäften:

Währung	Betrag in Fremdwährung	Kurs	Marktwert am 31.12.2011
Guthaben			
CHF			1 663 020 872
Total Guthaben			1 663 020 872
Verpflichtungen			
USD	-881 162 955	0,93380	-822 827 985
EUR	-549 100 000	1,21309	-666 108 252
GBP	-114 700 000	1,45075	-166 400 663
Total Verpflichtungen			-1 655 336 900
Bilanzwert der Devisentermingeschäfte			7 683 972

Alle Verpflichtungen in Fremdwährung sind durch Guthaben in entsprechender Währung abgedeckt.

Futures

Am Bilanzstichtag war folgendes Future-Geschäft offen:

Valoren-Nr.	6106994
Titelbezeichnung	Future Swiss Market Index SMI 19.03.2012
Verfalldatum	19.03.2012
Long / Short	Long
Kontraktvolumen	CHF 11 249 900

Die Deckung ist durch liquide Mittel und liquiditätsnahe Anlagen vorhanden.

SWAPS

Die Umsetzung der Rohstoffanlagen erfolgt grösstenteils mit SWAP-Kontrakten. Am Bilanzstichtag bestanden SWAP-Kontrakte auf Rohstoffindices mit einem Kontraktvolumen von insgesamt USD 717 099 321 (31.12.2010: USD 609 629 662). Die Kontrakte sind gedeckt durch Pictet Money Market Funds CHF -Z-Anteile sowie durch UBS INV Fund Money Market Funds CHF -I-X-Anteile im Wert von insgesamt CHF 638 127 222, die in der Bilanzposition Commodities bilanziert sind. Gegenpartei der Kontrakte ist die UBS AG, Zürich.

Optionen

Am Bilanzstichtag bestanden keine offenen Optionsgeschäfte.

Die notwendigen Unterlegungen für sämtliche derivativen Positionen sind in den liquiden Mitteln und liquiditätsnahen Anlagen vorhanden. Damit ist eine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen ausgeschlossen.

6.6 MARKTWERT UND VERTRAGSPARTNER DER WERTPAPIERE UNTER SECURITIES LENDING

Vertragspartner	Marktwert der ausgeliehenen Wertschriften		Ertrag aus Securities Lending	
	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF	2011 CHF	2010 CHF
Zürcher Kantonalbank	588 189 486	297 677 188	101 919	117 036
State Street Bank & Trust Co., Boston	135 200 875	925 532 055	1 402 379	3 481 067
	723 390 361	1 223 209 243	1 504 298	3 598 103

Die Wertschriftenausleihe der BVK erfolgt nach den Bestimmungen des Kollektivanlagegesetzes (KAG). Um das Gegenparteiisiko im Rahmen der Wertschriftenausleihe zu reduzieren, erhält die BVK nach Massgabe der KKV-FINMA-Verordnung Sicherheiten in Form von Wertpapieren und Cash.

Die in Cash gestellten Sicherheiten wurden reinvestiert und verfügen per 31. Dezember 2011 über eine eingeschränkte Liquidität, wodurch sich bei einer Beendigung des Vertrages per Ende 2011 negative Wiederbeschaffungswerte von ca. EUR 11,1 Mio. oder CHF 13,5 Mio. ergeben hätten (Vorjahr CHF 28,5 Mio.).

Die ausgeliehenen Wertpapiere sind aufgrund der Besicherung und der Rückgabepflicht des Borgers innerhalb der entsprechenden Anlagekategorie bilanziert.

6.7 ERLÄUTERUNG DES NETTOERGNISSES AUS DER VERMÖGENSANLAGE

Die Nettoergebnisse aus Vermögensanlagen sind je Bilanzposition direkt aus der Betriebsrechnung ersichtlich.

Der Investment Controller überwacht die Vermögenserträge laufend und vergleicht die erzielte Rendite mit der Benchmark-Performance. Die Messung der Performance erfolgt dabei nach der allgemein üblichen TWR-Methode (Time Weighted Return) und entsprechend der Systematik der BVK-Anlagestrategie. Auf diese Weise wurden folgende Performanzerwerte ermittelt:

Kategorie	2011 CHF	Performance		2010 CHF
		Portfolio %	Benchmark %	
Verfügbarer Cash	-7 872 905			-14 308 735
Geldmarktanlagen	15 890 166			4 888 449
Währungsmanagement	-			-91 327 579
Währungsabsicherung	-			74 403 730
Geld und Geldmarktanlagen	8 017 261	-0,2	0,6	-26 344 135
Obligationen in CHF Anlagen	97 619 613			76 667 838
Obligationen in CHF	97 619 613	4,2	5,0	76 667 838
Fremdwährungsobligationen Anlagen	54 954 275			-204 004 388
Gebundener Cash in Mandaten	-6 727 917			-167 766
Währungsabsicherung	10 310 652			101 657 685
Fremdwährungsobligationen	58 537 010	3,4	2,6	-102 514 469
Wandelanleihen Anlagen	-55 644 152			-19 490 845
Gebundener Cash in Mandaten	-1 361 105			-5 289 529
Währungsabsicherung	5 342 973			43 426 320
Wandelanleihen	-51 662 284	-6,6	-6,6	18 645 946
Zinsen auf Hypothekendarlehen	20 256 714			22 562 594
Hypotheken	20 256 714	2,0	2,7	22 562 594
Aktien Schweiz Anlagen	-133 406 242			92 080 163
Gebundener Cash in Mandaten	59 952			25 340
Aktien Schweiz	-133 346 290	-6,2	-7,7	92 105 503
Aktien Ausland Anlagen	-299 867 646			99 355 193
Gebundener Cash in Mandaten	-6 261 128			-2 131 670
Währungsabsicherung	6 402 961			-
Aktien Ausland	-299 725 813	-9,3	-5,2	97 223 523
Commodity Anlagen	-75 418 949			56 518 097
Gebundener Cash in Mandaten	-2 045 596			-5 364 807
Währungsabsicherung	5 004 982			42 101 514
Commodities	-72 459 563	-9,5	-16,2	93 254 804
Hedge Fund Anlagen	-5 139 203			-48 025 676
Gebundener Cash in Mandaten	-1 129 733			-2 231 800
Währungsabsicherung	1 170 312			24 119 874
Hedge Funds	-5 098 624	-14,0	-9,7	-26 137 602
Private Equity Anlagen	33 689 829			-5 564 475
Gebundener Cash in Mandaten	-			34 084
Private Equity	33 689 829	8,1	13,8	-5 530 391
Alternative Anlagen	-43 868 358	-3,8	-2,9	61 586 811

Kategorie	2011 CHF	Performance		2010 CHF
		Portfolio %	Benchmark %	
Direktanlagen	226 328 138	6,0	6,9	180 022 722
Indirektanlagen	4 156 195	4,0	0,1	34 496 460
Immobilien Schweiz	230 484 333			214 519 182
Indirektanlagen	-11 143 846			8 366 137
Gebundener Cash in Mandaten	-404			160
Immobilien Ausland	-11 144 250	-2,0	-5,5	8 366 297
Immobilien	219 340 083	4,9	4,4	222 885 479
TOTAL ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN	-124 832 064	-0,7	-0,5	462 819 090
Anlagen beim Arbeitgeber	956 025			2 528 955
Übriges Vermögen	1 339 430			1 360 411
TOTAL ERGEBNIS SONSTIGE AKTIVEN	2 295 455			3 889 366
TOTAL ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGEN	-122 536 609			466 708 456
TOTAL AUFWAND FÜR KAPITALBEWIRTSCHAFTUNG	-29 982 568			-38 207 493
NETTOERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGEN	-152 519 177			428 500 963

Beim gebundenen Cash in Mandaten handelt es sich um die Erträge auf den Cash-Beständen in den einzelnen Vermögensverwaltungsmandaten. Diese Bestände stehen den Vermögensverwaltern im Rahmen ihres Mandates für Trades zur Verfügung.

6.8 ERLÄUTERUNGEN DER ANLAGEN BEIM ARBEITGEBER UND DER ARBEITGEBERBEITRAGSRESERVEN

Arbeitgeberbeitragsreserve

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Anlagen beim Arbeitgeber

Die BVK ist eine unselbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts und wird als Amt der Finanzdirektion des Kantons Zürich geführt. Die Forderungen gegenüber dem Staat gelten im Sinne von Art. 58 Abs. 2 lit. a BVV2 als sichergestellt. Unter Anlagen beim Arbeitgeber wird das Kontokorrent gegenüber dem Kanton Zürich ausgewiesen. Per Stichtag kann es sich um eine Forderung oder um eine Schuld handeln.

Gemäss Art. 57 Abs. 3 BVV2 (in Kraft seit 1. Januar 2009) dürfen Anlagen in Immobilien, die dem Arbeitgeber zu mehr als 50 % ihres Wertes für Geschäftszwecke dienen, 5 % des Gesamtvermögens nicht übersteigen. Der entsprechende Anteil bei der BVK beträgt aktuell CHF 226 Mio. (31.12. 2010: CHF 223 Mio.). Dies entspricht 5 % (31.12.2010: 5 %) des Immobilienvermögens bzw. 1,1 % (31.12.2010: 1,1 %) des Gesamtvermögens.

6.9 RETROZESSIONEN

Die im Kapitel 6.1 aufgeführten Vermögensverwalter und Fachberater haben schriftlich bestätigt, dass sie im Rahmen ihrer Dienstleistungen für die BVK im Geschäftsjahr 2011 keine Retrozessionen entgegengenommen haben.

7 Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

BILANZ

	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
A Total Kontokorrentguthaben/-verbindlichkeiten gegenüber dem Kanton	-1 484 389	324 193 671
Total Anlagen beim Arbeitgeber	-1 484 389	324 193 671
Immobilien (zu mehr als 50 % durch den Arbeitgeber genutzt)	226 346 819	222 536 824
Immobilien Schweiz	3 991 633 414	3 848 864 019
– davon Direktanlagen	3 783 427 305	3 624 149 529
– davon Indirektanlagen	98 607 600	112 549 411
– davon BVK Immobilien AG	109 598 509	112 165 079

Das Kontokorrent mit dem Kanton Zürich wurde im Berichtsjahr mit 0,55 % (2010: 0,55 %) verzinst.

Als Liegenschaften im Bau gelten Liegenschaften, bei welchen der Ertrag aufgrund grösserer Umbau- oder Sanierungsarbeiten weniger als 50 % des Soll-Ertrags beträgt. Der Anteil der Liegenschaften im Bau an den Direktanlagen in Immobilien Schweiz belief sich per 31.12.2011 auf CHF 275 915 905 bzw. 7,3 %.

	31.12.2011 CHF	31.12.2010 CHF
D Andere Verbindlichkeiten	38 233 266	54 046 784

Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Dritten aus der Immobilienbewirtschaftung um CHF 18,9 Mio.

BETRIEBSRECHNUNG

Personal- und Allgemeinkosten

Die Personalkosten der BVK beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt CHF 6 942 719 (2010: CHF 5 621 269). Die Erhöhung der Personalkosten um CHF 1,3 Mio. ist auf die Umsetzung der Empfehlungen aus der Administrativuntersuchung zurückzuführen, die zu einem personellen Ausbau von bisher unterdotierten Bereichen führte.

Die Personal- und Allgemeinkosten der Geschäftsführung, für das Risk Management & Controlling sowie für Kommunikation, Informatik, Rechnungswesen und Zentrale Dienste wurden auf die Bereiche Asset Management, Real Estate Management und Versichertenverwaltung umgelegt.

	2011 CHF	2010 CHF
H Beiträge an Sicherheitsfonds	5 377 350	5 679 239

Immobilien Schweiz und Aufwand Real Estate Management

	2011 CHF	2010 CHF
Immobilien Schweiz	254 269 279	237 691 722
Aufwand Betrieb, Unterhalt und Bewirtschaftung Immobilien	-30 643 287	-29 102 559
davon Verwaltungshonorare	6 858 341	5 930 019
J Nettoergebnis Immobilien Schweiz	230 484 333	214 519 182
Aufwand Real Estate Management	-2 080 741	-2 394 745
Verwaltungshonorare	-6 858 341	-5 930 019
L TOTAL AUFWAND REAL ESTATE MANAGEMENT	-8 939 082	-8 324 764

Im Berichtsjahr wurden CHF 4,1 Mio. latente Steuern verbucht.

Aufwand Real Estate Management im Detail	2011 CHF	2010 CHF
Infrastrukturprojekte (MIS Rauminformationen)	268 028	930 243
Archivierungsdienstleistungen	22 713	132 422
Akquisitionskosten	26 331	57 718
Infrastruktur BVK Immobilien AG	-460 000	-470 000
Interner Personal- und Sachaufwand	2 223 669	1 744 362
Honorare Immobilienbewirtschaftung	6 858 341	5 930 019
L TOTAL	8 939 082	8 324 764

Die Kostenzunahme für das Real Estate Management sind zu einem grossen Teil auf die gestiegenen Verwaltungskosten der Kantag Liegenschaften AG zurückzuführen. Dabei handelt es sich um einen Einmaleffekt im Zusammenhang mit der Rückstellung für Vorsorgeleistungen, der sich auf die jährliche Gewinnausschüttung auswirkte. Das Infrastrukturprojekt für die Aufbereitung der Rauminformationen befindet sich in der Abschlussphase, entsprechend gingen deshalb die Aufwendungen zurück.

Aufwand Asset Management

Aufwand Asset Management	2011 CHF	2010 CHF
Portfoliomanagement traditionelle Anlagen	6 309 353	11 879 220
Portfoliomanagement nichttraditionelle Anlagen	4 386 242	4 460 684
Custody-Dienstleistungen	2 262 588	3 759 639
Investment-Controlling	700 000	1 057 530
MWST und Umsatzabgaben	5 029 923	6 520 753
Interner Personal- und Sachaufwand	1 870 527	1 472 454
Externe Hypothekerverwaltung	353 531	371 220
Interner Personal- und Sachaufwand für die Hypothekerverwaltung	131 322	361 229
L TOTAL	21 043 486	29 882 729

Zur weiteren Stärkung der Anlageorganisation und der Arbeitsabläufe wurden zusätzliche Stellen bewilligt, weshalb die Personalaufwendungen im Berichtsjahr um CHF 0,2 Mio. anstiegen. Dank der Neuverhandlung der Vermögensverwaltungsmandate konnten gleichzeitig die Aufwendungen für die Bewirtschaftung und Verwaltung der Finanzanlagen um CHF 7,5 Mio. reduziert werden. Unter Berücksichtigung der Reduktion der Steueraufwendungen von CHF 1,5 Mio. resultierte netto eine Reduktion der Aufwendungen für das Asset Management von CHF 8,8 Mio.

Aufwand der Versichertenverwaltung im Detail

	2011 CHF	2010 CHF
Informatikaufwand	1 824 594	1 674 692
Honorare Vertrauensärzte, Familienscheine, Experte, externer Rechtsdienst und Beratung	3 556 392	2 606 493
Zins (Verzugszinsen, allg. Zinsen)	7 046	24 558
Interner Personal- und Sachaufwand	5 820 052	4 800 192
P TOTAL	11 208 084	9 105 935

Ein neu geschaffenes Kundendienstteam soll die Bedürfnisse der angeschlossenen Arbeitgeber gezielt abdecken und den Kundenservice generell erhöhen. Die Kosten für die Versichertenverwaltung erhöhten sich deswegen sowie als Folge der Vorbereitungsarbeiten zur Teilrevision der Statuten und der Erstellung des Teilliquidationsreglements von CHF 9 105 935 auf CHF 11 208 084. Trotzdem sind diese mit CHF 105 pro versicherte Person weiterhin vergleichsweise sehr tief. Mit dem Abschluss der Evaluation eines neuen Versichertenverwaltungssystems wurde der Weg zur Ablösung des Verwaltungssystems vorgezeichnet.

Zusammenstellung der für den Geschäftsverlauf zentralen externen Dienstleister:

Betrieb und Unterhalt Versichertenverwaltungssystem

Abraxas Informatik AG, Zürich

Kommunikation

Farner Consulting AG, Zürich

Statutenrevision

Pricewaterhouse Coopers AG, Zürich

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde ordnete an, dass die Effektenleihe der BVK analog den Bestimmungen zur Effektenleihe der Verordnung der FINMA über die kollektiven Kapitalanlagen (KKVFINMA) zu erfolgen hat. Diese Bestimmungen werden von der BVK bei ihrer Effektenleihe sowohl bei der Zürcher Kantonalbank als auch der State Street Bank, London, eingehalten.

tel, um die Sparguthaben mit einem höheren Zinssatz als dem BVG-Mindestzinssatz von 2% zu verzinsen. Am 18. Januar 2012 hat die Finanzdirektorin den Satz für die Verzinsung der Sparguthaben mit Wirkung ab 1. Januar 2012 auf 1,5% festgesetzt.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 UNTERDECKUNG UND ERLÄUTERUNG DER GETROFFENEN MASSNAHMEN

Verzicht auf Teuerungszulage auf den Renten

Im Zustand der Unterdeckung verfügt die BVK über keine Mittel, um die Renten auf 1. Januar 2012 der Teuerung anzupassen. Mit Regierungsratsbeschluss RRB Nr. 1560/2011 setzte der Regierungsrat fest, die Renten der BVK per 1. Januar 2012 nicht zu erhöhen. Die Anpassung der obligatorischen Invaliden- und Hinterbliebenenrenten nach Art. 36 BVG an die Teuerung wurde per 1. Januar 2011 vorgenommen. Diese Anpassung betrifft nur Versicherte, welche die Mindestleistungen nach dem BVG erhalten.

Sanierung der BVK

Zur Sanierung der BVK beschloss der Regierungsrat am 14. September 2011 einerseits eine Einmaleinlage von CHF 2 Mrd. in die BVK und andererseits am 9. November 2011 die Teilrevision der Statuten. Beide Vorlagen werden vom Kantonsrat planmässig im zweiten Quartal 2012 beraten. Die Einmaleinlage kann vom Kantonsrat nur genehmigt werden, wenn er auch der Teilrevision der Statuten zustimmt. Im Gegensatz zu Statutenänderung untersteht die Einmaleinlage dem fakultativen Referendum.

Die Teilrevision der Statuten enthält zwei Massnahmenpakete. Das erste Paket enthält Massnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Leistungen sowie zusätzlich jene Bestimmungen, bei denen wegen Änderungen des übergeordneten Rechtes ein Anpassungsbedarf besteht. Das zweite Paket enthält die zur nachhaltigen Finanzierung der BVK vorgesehenen temporären und deckungsgradabhängigen Massnahmen.

Verzinsung der Sparguthaben zum BVG-Mindestzinssatz

Im Zustand der Unterdeckung verfügt die BVK über keine Mit-

An der Anlagestrategie, die auf vier Jahre (2008–2012) ausgerichtet ist, wird festgehalten. Per 1. Januar 2012 hat der Regierungsrat die obere taktische Bandbreite zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bei den Aktien Ausland erhöht.

9.2 LAUFENDE RECHTSVERFAHREN

Vor dem Bundesgericht und dem Sozialversicherungsgericht des Kantons Zürich sind insgesamt 13 gerichtliche Verfahren hängig. Die meisten betreffen Ansprüche auf Invalidenleistungen oder Zuständigkeitsfragen. Falls alle Verfahren vollumfänglich zum Nachteil der BVK ausgehen sollten, würden sich die Verbindlichkeiten einmalig um CHF 3 101 171 erhöhen.

Vor dem Bundesverwaltungsgericht ist ein Verfahren (sechs Beschwerden zusammengelegt) hängig (Teilliquidationsreglement). Dabei geht es um eine abstrakte Normenkontrolle, die Verbindlichkeiten würden sich deshalb bei einem Unterliegen der BVK nicht erhöhen.

9.3 EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Es bestehen keine Eventualverpflichtungen.

9.4 BESONDERE GESCHÄFTSVORFÄLLE

Beschwerden gegen Teilliquidationsreglement

Das Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen (Aufsichtsbehörde) genehmigte das Teilliquidationsreglement der BVK am 31. Mai 2011. Voraussetzung dafür war der Regierungsratsbeschluss RRB Nr. 585, «Handhabung bei versicherungstechnischen Fehlbeträgen aus Teilliquidationstatbeständen der BVK» vom 4. Mai 2011. Gegen diese Genehmigungsverfügung der Aufsichtsbehörde haben verschiedene angeschlossene Arbeitgeber und Versicherte Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht eingereicht. Das Teilliquidationsreglement ist demzufolge noch nicht rechtskräftig. Die BVK stützt sich deshalb bei Teilliquidationen auf die geltende Regelungen im Anschlussvertrag (Versicherungsvertrag). Gemäss diesem sind die angeschlossenen Arbeitgeber verpflichtet, bei Kündigung des Anschlussvertrags für den versicherungstechnischen Fehlbetrag aufzukommen.

Flughafen Zürich AG

Es bestehen unterschiedliche Auffassungen über die Gültigkeit einer Vereinbarung zwischen der BVK und der Flughafen Zürich AG, eine bei der BVK angeschlossene Arbeitgeberin. Nach Auffassung der BVK bezieht sich die Vereinbarung, in welcher Sanierungsbeiträge an die BVK ausgeschlossen werden, auf einen früheren Anschlussvertrag, der 2005 durch den heute gültigen Vertrag abgelöst wurde. Darin sind auch bei der Flughafen Zürich AG keine anderen Bedingungen erwähnt als jene, die auch in sämtlichen anderen Anschlussverträgen aufgeführt sind.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Kantonsrat hat an seiner Sitzung vom 2. April 2012 sowohl die Einmaleinlage zur Sanierung wie auch die Änderung der Statuten beschlossen. Die Änderung der Statuten, die grundsätzlich nicht dem Referendum untersteht, hat er an die Bewil-

ligung der Einmaleinlage geknüpft. Damit ist die Statutenänderung per 1. Januar 2013 im Falle eines Referendums an den Entscheidung der Volksabstimmung über die Einmaleinlage gebunden.

11 Personelle und organisatorische Stärkung

Korruptionsfall und juristische Aufarbeitung

Die Strafuntersuchung gegen den ehemaligen BVK-Anlagechef wurde im Herbst 2011 abgeschlossen. Die zuständige Staatsanwaltschaft erhob gegen ihn Anklage, unter anderem wegen mehrfacher passiver Bestechung und mehrfacher ungetreuer Amtsführung. Die gerichtliche Beurteilung der Anklage ist noch ausstehend. Wie bereits unmittelbar nach der Festnahme des Anlagechefs angekündigt, unternehmen die Finanzdirektion und die BVK alles, um den finanziellen Schaden einzufordern.

Politische Aufbereitung

Die Parlamentarische Untersuchungskommission BVK (PUK BVK) schloss die Informationsbeschaffung, das Aktenstudium sowie die Befragungen 2011 weitgehend ab. Der schriftliche Bericht der PUK BVK wird nach Stellungnahme der unmittelbar betroffenen Personen im Verlaufe des Jahres 2012 erwartet. Der Regierungsrat hat danach das Recht, sich in einem Bericht zuhanden des Kantonsrates zu den Schlussergebnissen der Untersuchung zu äussern. Demnach wird die PUK BVK den Kantonsrat und die Öffentlichkeit über das Gutachten sowie über ihre Feststellungen und Schlussfolgerungen orientieren.

Interne Aufbereitung

Unabhängig von den strafrechtlichen oder politischen Untersuchungen hat Regierungspräsidentin Dr. Ursula Gut-Winterberger unmittelbar nach der Verhaftung des Anlagechefs eine unabhängige, externe Administrativuntersuchung eingeleitet. Dabei ging es nicht um die strafrechtliche oder politische Aufarbeitung des Korruptionsfalles, sondern um die Suche nach organisatorischen Schwachstellen und Verbesserungspotenzial im Bereich der Vermögensanlage der BVK.

Die entsprechenden Empfehlungen der Administrativuntersuchung wurden 2011 bereits weitgehend umgesetzt. Anfang 2011 dehnte die BVK die Loyalitätsbestimmungen auf alle Mitarbeitenden aus und verschärfte sie gleichzeitig. Ebenfalls als Lehre aus dem Korruptionsfall zog die BVK ein internes Risikomanagement auf und verstärkte das interne Kontrollsystem (IKS). Die neue Abteilung Risk Management & Controlling ist zudem direkt dem Chef der BVK unterstellt, der verantwortliche Abteilungsleiter verfügt als Mitglied der Geschäftsleitung über die für den Aufgabenbereich notwendigen Kompetenzen. Die externen Mandate der BVK wurden überprüft und in gewissen Fällen auch gekündigt. Es wurden neue Richtlinien zur Vergabe von neuen Mandaten implementiert und schliesslich wurde

auch die Vermögensverwaltung personell verstärkt.

Mandate / Mandatsvergabe

Die BVK baute die laufende Überprüfung der externen Vermögensverwaltungs- und Beratungsmandate im Asset Management weiter aus. Einzelne Mandate wurden 2011 gekündigt, zum Beispiel jenes der Complementa Investment-Controlling AG, die mit der Wertschriftenbuchhaltung und dem Investmentcontrolling beauftragt war. Gleichzeitig verstärkte die BVK ihre internen Kontroll- und Entscheidungsprozesse im Rahmen der Mandatsvergabe. Externe Mandate werden ausschliesslich an von der Finma oder einer gleichwertigen Aufsichtsbehörde bewilligte und beaufsichtigte Finanzintermediäre vergeben. Der jeweilige Selektionsprozess wird dokumentiert.

Überarbeitung der Reglemente

Die BVK-internen Regelungen und Weisungen werden im Rahmen des Prozessmanagements laufend geprüft und bei Bedarf angepasst. Im Hinblick auf die Anpassung der Anlagestrategie werden 2012 die Reglemente der BVK (Organisationsreglement und Anlagereglement) angepasst.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Prozessmanagement und Kontrollaktivitäten

Im Mai 2011 wurde die neu bewilligte Stelle eines Risk Managers und Controllers besetzt. Dem Leiter Risk Management & Controlling wurde zudem die Verantwortung über das interne Kontrollsystem (IKS) übertragen. Er ist als Mitglied der Geschäftsleitung direkt dem Chef BVK unterstellt.

Der Weiterausbau des IKS sowie die Erstellung der Prozessbeschreibungen und die laufende Ergänzung des Risiko- und Kontrollinventars wurden mit diesen Massnahmen weiter verstärkt. Betreffend IKS muss das Jahr 2011 als Übergangsjahr eingestuft werden. Basierend auf einer umfassenden Ist-Analyse wurde insbesondere das Prozessmanagement als wichtiger Teil des IKS reorganisiert. Die Reorganisation wurde erfolgreich abgeschlossen. Das Prozessmanagement ist aus Sicht BVK der Grösse und Komplexität der BVK angemessen organisiert, die Prozessbeschreibung ist nachhaltig und auch skalierbar.

2011 prüfte die Geschäftsleitung bereits bestehende Prozesse in Bezug auf die Abläufe und das IKS. Neben dieser grundsätzlichen Überprüfung, welche Anfang 2010 initiiert wurde und noch nicht abgeschlossen ist, wurden zusätzliche Qualitätspunkte sowie eine weitere Verstärkung des IKS eingeführt. Die Überprüfung ergab, dass einzelne Prozesse zu optimieren sind. Im Weiteren wurden neue Prozessbeschreibungen erstellt. Dabei wurde gleichzeitig eine Risikoanalyse durchgeführt und freigegeben.

Die Mitarbeitenden wurden über die Anpassung der bestehenden Prozesse sowie die neuen Prozesse informiert und geschult.

Aufgrund der Reorganisation im IKS sowie auch vor dem Hintergrund, dass die Revisionsstelle 2011 zwei Vertiefungsprüfungen durchführte, wurde 2011 auf die Durchführung zusätzlicher interner Kontrollen verzichtet.

Verantwortlichkeiten

Die Verantwortlichkeiten rund um das IKS wurden klar festgelegt. Die Verantwortung im Bereich Risikobewertung und notwendige Massnahmen liegt bei der Geschäftsleitung der BVK. Das operative Geschäft (in der IKS-Umsetzung) wird durch den Prozessverantwortlichen sichergestellt. Die unabhängige Überwachung erfolgt durch das Risk Management & Controlling. Die Revisionsstelle (Finanzkontrolle des Kantons Zürich) prüft die Existenz eines IKS ab 2012.

12 Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge

KENNZAHLEN ZUR FINANZIELLEN LAGE PER 31. DEZEMBER 2011

Das verfügbare Vorsorgevermögen entspricht den Bilanzaktiven gemäss Jahresrechnung abzüglich aller Passivpositionen, die nicht dem Vorsorgezweck dienen. Es betrug per 31.12.2011 CHF 20 866,6 Mio.

Das versicherungstechnisch notwendige Vorsorgekapital betrug per 31.12.2011 CHF 25 012,2 Mio. Es wird wie folgt ermittelt:

- Das Vorsorgekapital der Aktivversicherten (Spar- und Zusatzguthaben) wird von der Versichertenverwaltung der BVK unverändert übernommen. Es betrug per 31.12.2011 CHF 12 642,6 Mio.
- Das Vorsorgekapital der Rentner/-innen wird von der BVK individuell pro Person berechnet. Die Berechnungen werden vom Experten für berufliche Vorsorge plausibilisiert und ggf. pauschal ergänzt. Es betrug per 31.12.2011 CHF 10 913,6 Mio.
- Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden vom Experten für berufliche Vorsorge aufgrund der Richtlinien der Finanzdirektion festgelegt. Sie betragen per 31.12.2011 CHF 1 456,0 Mio.

Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2 drückt das verfügbare Vorsorgevermögen in Prozenten des versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapitals aus. Per 31.12.2011 betrug er 83,4%. Ist der Deckungsgrad kleiner als 100%, liegt eine Unterdeckung im Sinne von Art. 44 Abs. 1 vor.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE GRUNDLAGEN

Für die Berechnung des Vorsorgekapitals der Rentner/-innen und die Festlegung der versicherungstechnischen Rückstellungen kommen die mit Beschluss Nr. 1953/2008 vom Regierungsrat genehmigten versicherungstechnischen Grundlagen «VZ 2005, technische Grundlagen für Pensionsversicherungen» und ein technischer Zinssatz von 4% zur Anwendung.

Im Oktober 2011 sind die aktualisierten Grundlagen «VZ 2010» publiziert worden. Im Rahmen seiner jährlichen versicherungstechnischen Überprüfung wird der Experte für berufliche Vorsorge die Auswirkungen eines Wechsels zu diesen Grundlagen aufzeigen, damit sie vom Regierungsrat genehmigt werden können. Mit der vom Regierungsrat am 9. November 2011 beantragten Teilrevision der BVK-Statuten soll der technische Zinssatz auf 3,25% herabgesetzt werden.

BESTÄTIGUNG

Per 31. Dezember 2011 betrug der Deckungsgrad der BVK 83,4%. Es lag eine Unterdeckung im Sinne von Art. 44 Abs. 1 BVV2 vor.

Die Unterdeckung betrug CHF 4145,6 Mio. oder 16,6% des versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapitals und überstieg damit die statutarische Grenze von 10% der Verpflichtungen (§ 70 Abs. 2 der Statuten vom 22. Mai 1996).

Gemäss Betriebsrechnung 2011 stehen den Beiträgen und Eintrittsleistungen von CHF 1 507,9 Mio. ausbezahlte Leistungen und Vorbezüge von CHF 1 512,3 Mio. gegenüber. Die laufenden Einnahmen sind nahezu deckungsgleich mit den laufenden Ausgaben. Damit ist sichergestellt, dass die statutarischen Leistungen bei Fälligkeit erbracht werden können (Art. 65c Abs. 1 lit. a BVG).

Für die Festlegung von Massnahmen, falls die Unterdeckung 10% der Verpflichtungen übersteigt, ist der Regierungsrat zuständig (§ 79 Buchst. k der Statuten):

Mit Antrag des Regierungsrates vom 9. November 2011 soll die BVK mit folgenden Massnahmen saniert werden:

- Mit einer Sanierungseinlage von CHF 2 Mrd.
- Mit einer Teilrevision der BVK-Statuten mit den Schwerpunkten «Massnahmen zur nachhaltigen Sicherung der Leistungen» und «Massnahmen zur nachhaltigen Finanzierung der BVK». Kernelemente des ersten Massnahmenpakets sind die oben angesprochene Herabsetzung des technischen Zinssatzes und eine Anpassung der versicherungstechnischen Leistungsparameter. Das zweite Massnahmenpaket enthält Sanierungsmassnahmen (Sanierungsbeiträge, Minderverzinsung des Sparguthabens).

Zusammenfassend wird attestiert, dass bei der BVK eine zeitlich begrenzte Unterdeckung im Sinne von Art. 65c BVG besteht. Trotz der am 31. Dezember 2011 bestehenden Unterdeckung kann die BVK ihre statutarischen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten sowie den Rentnerinnen und Rentnern erfüllen.

Zürich, 15. März 2012

Daniel Wirz
dipl. Pensionsversicherungsexperte

Allgemeine Informationen

Finanzkontrolle

Kanton Zürich



Bericht der Kontrollstelle
an den Regierungsrat
über die Jahresrechnung 2011
der BVK Versicherungskasse für das
Staatspersonal des Kantons Zürich

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich (Versicherungskasse für das Staatspersonal des Kantons Zürich) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten sind der Regierungsrat und die Finanzdirektion verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, dem Gesetz über die Versicherungskasse für das Staatspersonal, den Statuten der Versicherungskasse für das Staatspersonal und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 4'145'588'371 und einen Deckungsgrad von 83.43% aus. Die vom Regierungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich zu erarbeitenden Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung und zur Vermögensanlage sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Regierungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer 9.1 erläutert, aktiv und nachvollziehbar wahrnimmt;
- die Finanzdirektion bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;



Finanzkontrolle

- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen und der Bestätigung der Ernst & Young AG mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Regierungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge erarbeitet worden sind und vom Kantonsrat beschlossen wurden. Gegenwärtig läuft die Referendumsfrist.
- die Finanzdirektion bestätigt hat, die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung zu überwachen und bei veränderter Situation anzupassen, sobald diese eingeleitet sind.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage von den letztlich in Kraft tretenden Massnahmen, dem Zeitpunkt der Umsetzung dieser Massnahmen und auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber abhängen. Bezüglich Sanierungszeitraum halten wir fest, dass die BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS) als Aufsichtsbehörde der BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich eine Frist zur Behebung der Unterdeckung bis Ende 2022 nicht beanstandet hat.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

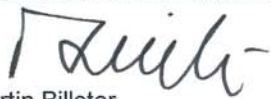
Ohne unser Prüfurteil einzuschränken, halten wir fest, dass im Rahmen der laufenden Verfahren im Zusammenhang mit dem inzwischen entlassenen Leiter Asset Management der BVK Versicherungskasse für das Staatspersonal des Kantons Zürich Verstösse gegen die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung festgestellt wurden (siehe Anmerkung 11 im Anhang der Jahresrechnung). Art und Umfang der Verstösse sowie deren allfälliger Einfluss auf die Beurteilung der Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage der Berichtsperiode oder früherer Perioden können derzeit nicht abschliessend beurteilt werden.

Wir machen auf die Anmerkung 9.4 im Anhang aufmerksam und weisen darauf hin, dass der Beschwerdeentscheid in Sachen Teilliquidationsreglement negative Auswirkungen auf den Deckungsgrad haben könnte.

Wir weisen auf Anmerkung 1.8 im Anhang hin und machen darauf aufmerksam, dass wir im Bereich Anlagen unsere Beurteilung auf durchgeführte Prüfungen der Ernst & Young AG stützen.

Zürich, 30. April 2012

Finanzkontrolle des Kantons Zürich


 Martin Billeter
 Leitender Revisor
 zugelassener Revisionsexperte


 Christof Bürge
 zugelassener Revisor

Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Ergänzende Informationen

AKTIVVERSICHERTE UND RENTNER/-INNEN

Nachfolgend wird die Entwicklung des Bestandes der Aktivversicherten und der Rentner/-innen der letzten zehn Jahre aufgezeigt.

Aktivversicherte

Entwicklung der letzten 10 Jahre

	Anzahl Aktivversicherte	Versicherter Lohn in Mio. CHF Total
31.12.2002	57 910	3 373,843
31.12.2003	59 752	3 501,122
31.12.2004	60 420	3 522,501
31.12.2005	63 792	3 790,307
31.12.2006	66 352	3 884,876
31.12.2007	68 172	3 988,309
31.12.2008	71 314	4 301,909
31.12.2009	73 469	4 535,528
31.12.2010	76 170	4 672,636
31.12.2011	78 130	4 779,172

Rentner/-innen

Entwicklung der letzten 10 Jahre (ohne unverschuldet Entlassene)

	Anzahl Rentner/-innen	Jahresrenten (Mio. CHF)				Total	Zuschüsse	Zulagen
		AR	IR	ER	KR			
31.12.2002	18 538	419,839	48,309	59,509	6,531	534,188	22,797	80,565
31.12.2003	19 434	441,655	51,054	64,229	6,842	563,780	24,747	77,280
31.12.2004	20 547	475,213	52,357	67,860	6,831	602,261	25,634	73,602
31.12.2005	21 562	506,074	53,116	72,460	6,817	638,477	29,916	70,227
31.12.2006	22 805	541,811	53,079	75,186	6,682	676,758	31,364	67,077
31.12.2007	23 880	577,462	52,045	79,409	6,532	715,448	32,880	63,326
31.12.2008	25 391	618,846	52,837	83,733	6,712	762,128	33,747	60,311
31.12.2009	26 772	658,293	53,744	87,883	6,956	806,876	35,568	56,710
31.12.2010	28 052	700,257	52,283	91,742	6,711	850,993	35,876	53,299
31.12.2011	29 240	738,776	51,602	96,363	6,200	892,941	37,077	49,337

AR: Altersrenten; IR: Invalidenrenten; ER: Ehegattenrenten; KR: Kinderrenten

Die aufgeführten Rentenbeträge stimmen nicht mit den in der Betriebsrechnung ausbezahlten Renten überein. Jene enthält die effektiv ausbezahlten Renten, in der Tabelle oben hingegen wird der Jahresbetrag aufgeführt, der pro Rentner/-in am Stichtag fällig wird.

LIEGENSCHAFTENVERZEICHNIS per 31.12.2011

Bezeichnung	PLZ	Ort	KT	WG	Gewerbe m ²	Baujahr	Kauf
Bahnhofstrasse 24, 26, 28	5000	Aarau	AG	25	4 239	2000	1998
City-Märt	5000	Aarau	AG	3	4 105	1988	1999
Telli Einkaufszentrum	5004	Aarau	AG	0	11 448	1972	2000
Stiegstrasse, Haldenstrasse	8134	Adliswil	ZH	60	0	1969	1965
Pfrendhofstrasse 25/27/29	8910	Affoltern am Albis	ZH	17	0	1981	1981
Alteinstrasse	7050	Arosa	GR	0	Baurecht (BVK)	1916	1945
Alteinstrasse	7050	Arosa	GR	0	Bauland	-	1945
Johannes Hirt-Strasse	8804	Au	ZH	36	0	1972	1995
Rigistrasse 163/165	6340	Baar	ZG	54	0	1965	1994
Bruderholzstr. 14/16	4053	Basel	BS	19	288	1986	2009
Hochstr. 48/50 / Zwingerstr. 21	4053	Basel	BS	0	11 637	1989	1998
Malzgasse 30/32	4052	Basel	BS	0	4 217	1958	1998
St. Jakobs-Strasse 90/92	4052	Basel	BS	37	130	1968	1995
Piazza Indipendenza 6/7	6500	Bellinzona	TI	13	1 431	1993	1993
Wildhainweg 9	3012	Bern	BE	2	3 453	1973	1998
Blauenstrasse 1	4127	Birsfelden	BL	75	0	1961	1991
Im Roggenacher	8306	Brüttsellen	ZH	68	0	1984	1983
Im Talacher	8306	Brüttsellen	ZH	112	0	2004	1992
Irchelstrasse 12/14/16/18	8180	Bülach	ZH	37	0	1980	2001
Châtelaïne-Maisonneuve	1219	Châtelaïne	GE	266	0	1988	1995
Chemin de la Montagne 84/86	1224	Chêne-Bougeries	GE	5	0	1900	2002
Zürichstrasse 133/135	8600	Dübendorf	ZH	0	Bauland	-	1992
Moosburgstrasse 19/21/23/25	8307	Effretikon	ZH	59	0	1969	1982
Oberseglingerstrasse 4/6	8193	Eglisau	ZH	11	0	1964	1965
Eichenweg 5	8424	Embrach	ZH	8	0	1983	1954
Kellersackerstrasse 13/15	8424	Embrach	ZH	24	0	1972	1992
Fribourg Centre	1700	Fribourg	FR	35	23 326	2003	1999
Obergasse	8854	Galgenen	SZ	0	Bauland	-	2009
Avenue de la Forêt 3/5	1202	Genf	GE	28	0	2001	1999
Place des Bergues 3	1201	Genf	GE	1	12 478	1980/1981	2000/2001
Promenade de l'Europe	1203	Genf	GE	87	0	1996	1996
Quai du Seujet 16/18	1201	Genf	GE	64	4 410	1984	1983
Sous-les-Vignes, Ch. Laurelles	1196	Gland	VD	122	1 350	1997	1988/2003
Müllackerstrasse	8152	Glattbrugg	ZH	83	0	1981	1991
Rohrstrasse 31/33/35	8152	Glattbrugg	ZH	24	0	1952	1953
Route d'Englisberg 5/7/9/11	1763	Granges-Paccot	FR	0	9 146	1990	1990
Route d'Englisberg 13	1763	Granges-Paccot	FR	1	2 431	1996	1998
Rütelerstrasse / Kirchrain	8810	Horgen	ZH	42	0	1954	1955
Amselweg, Lerchenweg	8302	Kloten	ZH	36	0	1960	1959
*Pilatusmarkt	6010	Kriens	LU	0	4 577	2006	2002
Route de Chavannes 35	1007	Lausanne	VD	1	9 473	1990	1988
Avenue du Lignon 1/2/3/4	1219	Le Lignon	GE	239	35	1960	1989/2002
Avenue du Lignon 23	1219	Le Lignon	GE	31	0	1968	1989
Centre commercial du Lignon	1219	Le Lignon	GE	0	11 763	1969	1997
Via Serafino Balestra 22	6600	Locarno	TI	0	Bauland	im Bau	1988
Via Domenico Fontana 8/8a	6900	Lugano	TI	14	0	1992	1992
Hertensteinstrasse 26/28	6000	Luzern	LU	6	1 057	1923/1996	1998
Im Tobel, Bünishoferstrasse	8706	Meilen	ZH	60	0	1961	1960
Langackerweg, Lindenstrasse 26/28/30/32	8155	Niederhasli	ZH	63	0	1974	1983
Seepark	8942	Oberrieden	ZH	0	3 528	1992	1990
Kempttalstr., Obermattstr.	8330	Pfäffikon	ZH	70	0	1994	1994/2009
Av. Du Lavaux 63/65	1009	Pully	VD	15	3 169	1989	2001
Dällikerstrasse 71/73/75/77	8105	Regensdorf	ZH	27	0	1984	1983
Watter-/Rossstrasse	8105	Regensdorf	ZH	0	Bauland	-	2010
Chemin de Bourg-Dessus	1020	Renens	VD	168	989	1997/2002	2004
Rapperswilerstr. / Wiesenstr.	8630	Rüti	ZH	26	0	1959	1961
Sonnenbühlweg 1/3/5	8630	Rüti	ZH	20	0	1985	1984
Badenerstrasse 109/111/113/115/117	8952	Schlieren	ZH	40	0	1984	1982
Chimligasse	8603	Schwerzenbach	ZH	104	0	1987	1986

Bezeichnung	PLZ	Ort	KT	WG	Gewerbe m ²	Baujahr	Kauf
Chimlimärt	8603	Schwerzenbach	ZH	31	4 140	1982	1980
Im Vieri	8603	Schwerzenbach	ZH	0	0	im Bau	1986
Geeracherstrasse 34–48	8957	Spreitenbach	AG	56	0	1999	1998
Hechtackerstrasse 12	9014	St. Gallen	SG	0	3 735	1947	2009
Mattenstrasse 40/42, 44/46	6312	Steinhausen	ZG	32	0	1983	1982
Drusbergstrasse 10/12	8610	Uster	ZH	12	0	1960	1961
Rütiweg	8610	Uster	ZH	96	0	1983	1984
Glärnischweg 10/12/14	8604	Volketswil	ZH	30	0	1968	1982
In der Höh 24, 26	8604	Volketswil	ZH	20	0	2004	2003
Mythenweg 1/3, 5	8604	Volketswil	ZH	32	0	1984	1983
Sunnebühlstrasse 19–53	8604	Volketswil	ZH	152	0	1970	1969
**Hängertenstrasse	8104	Weiningen	ZH	29	0	1988	1990
Bahnhofstrasse 210, 212	8620	Wetzikon	ZH	32	486	1983	1983
Dorfstrasse 6	8620	Wetzikon	ZH	33	0	1975	1979
Ettenhauserstrasse 15/17	8620	Wetzikon	ZH	20	0	1959	1968
Archhöfe	8400	Winterthur	ZH	0	0	im Bau	2010
Lindstrasse 36	8400	Winterthur	ZH	16	0	1961	1996
Reismühlestrasse 1/3	8409	Winterthur	ZH	18	0	1972	1981
Sidiareal	8400	Winterthur	ZH	165	2 777	2007	2005
St. Gallerstr. 40/Palmstr. 16	8400	Winterthur	ZH	0	5 002	1872	2005
Wiesenstrasse 37/39/41	8400	Winterthur	ZH	6	0	1952	1954
Wieshof-/Wässerwiesenstrasse	8400	Winterthur	ZH	9	0	-	2010
Riedmatt 2/4	6300	Zug	ZG	54	254	1971	1998
Alte Börse/Bleicherweg 5	8001	Zürich	ZH	0	7 178	1930	2005
Apfelbaumstrasse 28	8050	Zürich	ZH	8	121	1939	1996
Apollostrasse 9	8032	Zürich	ZH	5	0	1910	1996
Badenerstrasse 363	8003	Zürich	ZH	12	0	1942	1995
Badenerstrasse 668	8048	Zürich	ZH	16	222	1953	1953
Bahnhofplatz 3	8001	Zürich	ZH	0	2 223	1956	1999
Bahnhofstrasse 70/72	8001	Zürich	ZH	0	2 786	1903	1997
Beckenhofstrasse 11/13	8006	Zürich	ZH	3	0	1812	1995
Beckenhofstr./Kurvenstr.	8006	Zürich	ZH	10	80	1898	1995
Binzallee 4/6, 11–23	8003	Zürich	ZH	92	2 519	2008	2002
Binzallee 20–30, 29–39	8003	Zürich	ZH	108	1 221	2005	2002
Binzallee 32/34/36/38 (STWE)	8003	Zürich	ZH	4	0	2005	2002
Binzmühlepark	8050	Zürich	ZH	152	5 017	2005	2000
Binzmühlestr. 15/Hüttistr. 6, 8	8050	Zürich	ZH	15	2 030	1993	2002
Binzmühlestrasse 72/74	8050	Zürich	ZH	12	0	1943	2002
Bremgartnerstrasse 77	8003	Zürich	ZH	10	0	1912	1995
Cäcilienstrasse 5	8032	Zürich	ZH	5	99	1903	1996
Dinocenter	8050	Zürich	ZH	0	20 001	2001	1999
Feldblumenweg 12, 14/16	8048	Zürich	ZH	18	0	1948	1953
Freiestrasse 12/14	8032	Zürich	ZH	21	212	1935	1995
Freiestrasse 43	8032	Zürich	ZH	4	0	1891	1995
Freiestrasse 48	8032	Zürich	ZH	8	0	1862	1995
Freiestr. 68/Merkurstr. 67	8032	Zürich	ZH	10	0	1928	1996
Freiestrasse 203	8032	Zürich	ZH	9	0	1917	1995
Geeringstrasse 79–89	8049	Zürich	ZH	53	0	1986	1985
Hagenholzstrasse 20/22 (CS-Tower)	8050	Zürich	ZH	0	36 488	2004	1999
Hardturmstrasse 74	8005	Zürich	ZH	22	0	1931	1995
Hofwiesenstr./Gubelstr.	8050	Zürich	ZH	12	230	1931	1982
Hofwiesenstr./Regensbergstr.	8050	Zürich	ZH	12	288	1931	1982
Hofwiesenstr. 370/Nansenstr. 16	8050	Zürich	ZH	0	2 664	1972	2001
Huttenstrasse 24	8006	Zürich	ZH	9	0	1896	1996
Huttenstrasse 26	8006	Zürich	ZH	5	0	1899	1996
Huttenstrasse 43	8006	Zürich	ZH	4	0	1928	1995
Huttenstrasse 52	8006	Zürich	ZH	4	0	1915	1995
Huttenstrasse 58	8006	Zürich	ZH	8	0	1915	1995
Huttenstrasse 62	8006	Zürich	ZH	5	0	1909	1995

Bezeichnung	PLZ	Ort	KT	WG	Gewerbe m ²	Baujahr	Kauf
Irchelstrasse 8	8057	Zürich	ZH	7	67	1928	1996
Josefstrasse 42	8005	Zürich	ZH	9	68	1897	1995
Josefstrasse 184	8005	Zürich	ZH	5	0	1909	1995
Jungstrasse 21	8050	Zürich	ZH	3	0	1928	2002
Kanzleistr. / Sihlfeldstr.	8004	Zürich	ZH	125	565	1982	1992
Kurvenstrasse 31	8006	Zürich	ZH	0	799	1964	1990
Lägernstrasse 6	8037	Zürich	ZH	8	100	1910	1995
Lessingstrasse 33/35	8002	Zürich	ZH	0	2 091	1990	1989
Leutholdstrasse 18	8037	Zürich	ZH	10	0	1909	1995
Löwenstr. 11/17 / Nüscherstr. 44	8001	Zürich	ZH	0	9 830	1934	1996
Möhrlstrasse 99	8006	Zürich	ZH	11	0	1933	1996
Mühlackerstrasse 102/108	8046	Zürich	ZH	119	0	2006	2005
Neue Börse	8001	Zürich	ZH	0	23 342	1992	2000
**Nordbrücke (Baurecht SBB)	8037	Zürich	ZH	134	3749	2000	1997
Nordstrasse 346	8037	Zürich	ZH	4	0	1926	1995
Obstgartenstrasse 21	8006	Zürich	ZH	0	2 173	1967	1970
Ottikerstrasse 10	8006	Zürich	ZH	4	190	1904	1995
Plattenstrasse 70	8032	Zürich	ZH	4	0	1870	1996
Plattenstrasse 86	8032	Zürich	ZH	4	0	1862	1995
Riedtlistrasse 19	8006	Zürich	ZH	2	1 433	1979	1979
Roswiesenstr., Winterthurerstr.	8051	Zürich	ZH	110	327	1953	1955
Saumackerstrasse 54/56	8048	Zürich	ZH	16	0	1930	1995
Schaffhauserstrasse 78	8057	Zürich	ZH	0	1 366	1970	1976
Schärenmoosstrasse 78a	8050	Zürich	ZH	0	Bauland	-	2003
Siewerdstrasse 15	8050	Zürich	ZH	6	0	1927	1996
Sonneggstrasse 51	8006	Zürich	ZH	5	74	1894	1995
Stampfenbachstrasse 32	8006	Zürich	ZH	8	1 390	1899	1962
Stampfenbachstrasse 63	8006	Zürich	ZH	0	2 022	1914	1994
Sumatrastrasse 24	8006	Zürich	ZH	14	0	1954	1995
Talstrasse 11/15	8001	Zürich	ZH	1	6 429	1927	1992
Thurgauerstr. 30/32, 34 (CS)	8050	Zürich	ZH	0	0	im Bau	1999
Tulpenstrasse 14/16	8051	Zürich	ZH	25	0	1967	1982
Usterstrasse 14	8001	Zürich	ZH	0	933	1880	1999
Vogelsangstrasse 9	8006	Zürich	ZH	5	0	1897	1996
Voltastrasse 1	8044	Zürich	ZH	6	195	1907	1996
Voltastrasse 16	8044	Zürich	ZH	6	0	1911	1995
Walchestr. / Neumühlequai	8006	Zürich	ZH	31	6 380	1914	1994
Waltersbachstr. / Stampfenbachstr.	8006	Zürich	ZH	0	10 984	1976	1968
Wipkingerweg 14	8037	Zürich	ZH	8	0	1933	1995
WTC (World Trade Center)	8052	Zürich	ZH	0	15 134	1995	1990
Zeunerstrasse 11	8037	Zürich	ZH	10	0	1907	1995
BVK Immobilien AG							
Brandbachstrasse 10	8305	Dietlikon	ZH	0	4 755	1969	2008
Via del Tiglio	6512	Giubiasco	TI	0	Bauland	-	2008
Eichhof West, Langsägestr. 13-19	6010	Kriens	LU	0	Bauland	-	2008
Obergrundstrasse 73	6003	Luzern	LU	11	2 506	1998	2008
Obergrundstrasse 106/108	6005	Luzern	LU	4	2 019	1939/2008	2008
Pilatusstrasse 41	6003	Luzern	LU	6	2 777	2007	2008
Zollhausstrasse 2	6015	Reussbühl	LU	0	6 076	1974/1984	2008
Hardturmstrasse 253	8005	Zürich	ZH	9	3 448	1963	2008
TOTAL	164	Liegenschaften		4 567	339 675		

* 1/6 Miteigentum

** Baurecht

Impressum

Herausgeber: BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich

BVK

Personalvorsorge des Kantons Zürich
Stampfenbachstrasse 63
8090 Zürich
E-Mail bvk@bvk.zh.ch
Internet www.bvk.ch





Titelbild: Greifensee/ImagePoint

Impressum

Herausgeber: BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich

Kontakt

BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich
Stampfenbachstrasse 63, 8090 Zürich



bvk@bvk.zh.ch



www.bvk.ch